MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

288 (22.10.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-41930

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 288. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 22. Oktober 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine dreiste Erfindung.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen die „Münchner Neuesten Nachr." folgende Karlsruher Correspondenz:

Ultramontane Blätter sprechen von einer angeblichen liberalen Intrigue, welche dahin gerichtet sein soll, den badischen Minister der Justiz, des Cultus und Unterrichts zu Fall zu bringen, weil er durch die kirchenpolitische Vorlage beim Landtag 1887/88 die Begehrlichkeit der Centrumspartei gereizt und so mittelbar die eben hinter uns liegenden „schlechten" Wahlmännerwahlen wenigstens mitverschuldet habe. Wir glauben an ein derartiges Unternehmen nicht: bestände wirklich ein darauf gerichtetes Gelüsten, so wäre es mit Fug ein verdiendetes und thörichtes zu nennen. Denn jene Kirchenvorlage war des Großherzogs eigenster Gedanke, und in der Gewohnheit unseres Landesfürsten liegt es trotz all' seiner Freisinnigkeit nicht, sich seine Minister von Dritten absetzen oder ernennen zu lassen.

Erst vor kürzester Frist — anläßlich seines Geburtstages — hat Großherzog Friedrich allen Mitgliedern des Staatsministeriums ohne Unterschied die Hoffnung und den Wunsch einer noch lange dauernden gemeinsamen Arbeit zum Wohle des Landes ausgesprochen. Irren wir nicht, so ist ihm gerade der Justiz- und Cultusminister Geheimrath Nokk durch seine hohe universale Bildung und durch seine milde, nach allen Richtungen gleichmäßige Gerechtigkeitsliebe ein in hohem Grad „genehmer" Mitarbeiter. Sechs oder sieben Abgeordnetenwahlen, von welchen fünf zu Gunsten des Centrums, zwei zu Gunsten der Demokratie und des Deutschfreisinns zu rechnen sind, würden sicherlich nicht hinreichen, um das Urtheil eines so gereiften und ruhigen Mannes, wie Großherzog Friedrich, über einen vieljährig bewährten Diener und Rathgeber in sein Gegentheil umzustimmen.

Die ultramontane Partei hat diesem Manne, je nach den Eingebungen und Launen des wechselnden Augenblicks, Lob und Beifall oder Schimpf und Tadel entgegengebracht. Mit der liberalen Partei als solcher hat er sich nie überworfen, und die namentlich vom „Bad. Beobachter" signalisirte Intrigue dürfte sich ganz einfach als eine müßige und aus der Luft gegriffene Erfindung herausstellen, und zwar um so bälder und entschiedener, je kecker und dreister sie auftritt. Das nicht zu thun und nicht zu versuchen, was ihnen der „Beobachter" mit hämischer Freude in die Schuhe oder in die Gedanken schieben will, dazu dürften die badischen Liberalen vom Mannheimer Lamey bis zum Konstanzer Kiefer immerhin klug genug sein.

Der Karlsruher Correspondent des Münchner Blattes war so vorsichtig, diese von dem ultramontanen badischen Hauptorgan zur höheren Ehre der klerikalen Partei in die Welt gesetzte „Intrigue" als eine „dreiste Erfindung" zu bezeichnen. Wir können dem Herrn Correspondenten die bündigste Erklärung abgeben, daß, soweit uns die inneren Verhältnisse der nat.-lib. Kammerfraktion bekannt sind — und wir haben Ursache anzunehmen, daß sie uns bis in ihre Einzelnheiten geläufig sind — nicht ein einziges Mitglied derselben auch nur einen Augenblick daran gedacht hat, einen einzigen Schritt zu unternehmen, der irgend eine entfernte Aehnlichkeit mit Ministersturz-Bestrebungen haben könnte. Wir wissen auch mit aller Bestimmtheit, daß man im Gr. Ministerium des Innern, wie im Departement für Cultus und Justiz von der tendenziösen Erfindung des ultramontanen Blattes durchaus überzeugt ist und sich die ungebetenen aufdringlichen Helferdienste des Herrn Wacker und der hinter ihm stehenden Personen vom Leibe halten wird.

Es ist die alte Geschichte vom Bock als Gärtner, die jetzt in anderer Fassung vom „Badischen Beobachter" aufgetischt wird, denn man hat es im Ministerium nicht vergessen, daß es derselbe „Beobachter" war, der vor den Wahlen die ultramontanen Wähler damit zu ködern suchte, daß er behauptete, es liege in ihrer Macht eine andere Gestaltung des Ministeriums herbeizuführen. Wo demnach das Gr. Ministerium seine Freunde zu suchen hat, dürfte für dasselbe nicht zweifelhaft sein.

Der Karlsruher Korrespondent des Münchener Blattes sagt zum Schlusse seiner Mittheilung: „Das nicht zu thun und nicht zu versuchen, was ihnen der „Beobachter" mit hämischer Freude in die Schuhe oder in diese Gedanken schieben will, dazu dürften die badischen Liberalen vom Mannheimer Lamey bis zum Konstanzer Kiefer immerhin klug genug sein." Wir glauben, daß der Herr Correspondent besser gethan hätte, wenn er die beiden Namen aus seiner Mittheilung ausgelassen hätte. Unser verehrter Führer Lamey hat es wahrlich, ebensowenig wie Kiefer, verdient, mit Hallucinationen des „Beobachters" in irgend eine Verbindung gebracht zu werden und es will uns scheinen, als ob beide Parlamentarier so „klug" sind, daß sie die Rathschläge des Karlsruher Herrn Correspondenten sehr wohl entbehren können. Ein Blick auf die Verhältnisse und vor Allem die Thatsache, daß der geplante „Ministersturz" vom Organ des Herrn Wacker „vereitelt" werden sollte, hätte den Karlsruher Berichterstatter des Münchner Blattes erkennen lassen sollen, daß die liberale „Intrigue" nur auf einem ultramontanen Taschenspielerkunststückchen beruht, das in seiner Plumpheit selbst vom Standpunkt des Laien als ein — Schwindel leicht durchschaut werden muß.

* Ein politisches Attentat.

Gestern Nachmittag ist, wie uns ein Stuttgarter Telegramm meldet, der präsumptive Thronfolger, Prinz Wilhelm von Württemberg, in Ludwigsburg auf der Fahrt zur Kirche von einem Attentate bedroht worden. Ein junger Mensch, Namens Klaiber aus Ulm, schoß in den Wagen des Prinzen, der Schuß ging aber fehl. Der Thäter sagte bei der Vernehmung aus, es sei die höchste Zeit, daß Württemberg einen katholischen König bekomme.

Der Prinz verhörte vor seiner Abreise von Ludwigsburg selbst den Attentäter, welcher versicherte, er habe persönlich nicht das Geringste gegen ihn, er habe nur der katholischen Sache dienen wollen. Er habe Complicen, doch werde er deren Namen nicht nennen.

Nach dem offenen Geständniß des Attentäters können wir uns ganz kurz fassen. Als im vorigen Monat ein Attentat auf den italienischen Minister Crispi verübt wurde, schrieben wir am 18. September wörtlich:

„Es muß offen ausgesprochen werden, daß ein Theil der Presse in dem Bestreben, dem politischen Gegner in der öffentlichen Beurtheilung zu schaden, die Grenzen des Anstandes und des guten Geschmacks aus den Augen verliert. Je tiefer das Niveau des Blattes, desto roher ist mitunter der Angriff und desto geringer die Urtheilsfähigkeit der Leser den Kern aus dem Wust der ihn umschließenden Redensarten herauszuschälen. Auf diese Weise wird in die Volksmassen jene Erbitterung hineingetragen, die schließlich einem überspannten Menschen das Mordinstrument in die Hand drückt."

Wir glauben, daß diese Worte auch auf den gestern in Ludwigsburg stattgehabten Vorfall mit vollem Rechte Anwendung finden dürfen. Wohl handelte es sich hier nicht darum, einen im politischen Leben stehenden Gegner zu tödten, aber der junge Sattlergehülfe, der gestern die Mordwaffe gegen einen durch seine Milde und Unparteilichkeit bekannten, im ganzen Schwabenlande geliebten Prinzen richtete, sah in ihm den „Feind der Kirche", und deshalb sollte er aus dem Wege geschafft werden. Daß die Vorsehung das Leben des Prinzen schützte kann doch nicht Jene entlasten, die Tag für Tag mit Wort und Schrift die Gemüther aufregen und überspannte Menschen dazu verleiten, auf dem Wege der Gewalt jene Grundsätze zu verwirklichen, die ihnen unter der Verhetzung Andersdenkender als die alleinseligmachenden bezeichnet werden. Es scheint uns, daß man nicht nur in Württemberg, sondern auch — anderwärts Veranlassung hätte, diesem agitatorischen Treiben mit aller Strenge entgegenzutreten. Das eigene klare Geständniß des Attentäters enthebt uns der Pflicht, es zu kommentiren; die Thatsache allein spricht eine beredte Sprache!

* Ueber politische Hintertreppen

schleichen sich wieder einmal „ungenannte" Personen in die Arena. Die Erörterungen über das Verhältniß der damaligen nationalliberalen Partei zu dem Reichskanzler in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre sind bei der Fortsetzung, welche die Urheber der Verschwörungs- und Ministerstürzungs-Geschichten in den letzten Tagen zum Besten gegeben haben, dergestalt in das Gebiet der vollendeten Abgeschmacktheit gelangt, daß ein weiteres Eingehen darauf völlig überflüssig war. Jetzt wird von einem Anonymus im Sprechsaal (!) eines rheinischen Blattes erzählt, daß an einem der letzten Tage des Februar 1878 der Abgeordnete Lasker in Dresden, wo sich derselbe zur Erholung einige Tage aufhielt, zu ihm geäußert habe, der Reichskanzler müsse beseitigt werden, eher würde es nicht besser. „Einsender gehörte nicht zu den Vertrauten oder Gesinnungsgenossen des Abgeordneten Lasker." — Hierzu bemerkt mit Recht die „National-Zeitung":

„Wir haben Lasker sehr genau gekannt, und wir bezweifeln, daß derselbe im Februar 1878, zu einer Zeit, als die Beziehungen zwischen ihm und der Regierung noch keineswegs aufgehört hatten, zu einer ihm fern stehenden Persönlichkeit eine Aeußerung wie die citirte selbst dann gethan hätte, wenn er so dachte; dazu war er nicht unvorsichtig genug. Wie dem aber auch sein mag: ein solcher Beitrag zur Zeitgeschichte muß, wenn er Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen will, entweder von der Persönlichkeit, welche ihn liefert, mit ihrem Namen vertreten werden oder das ihn publizirende Blatt muß wenigstens dafür einstehen. Weder das Eine, noch das Andere ist hier der Fall; wir halten deshalb den angeblichen Lasker'schen Ausspruch bis auf Weiteres für eine Erfindung. Ist es keine, so mag der „Einsender" sich melden, um seine Mittheilung mit seinem Namen zu verbürgen; es gehört ja kein besonderer Muth dazu, es ist vielmehr durchaus ungefährlich, den todten Lasker der schon im Jahre 1878 bekundeten Feindschaft gegen den Fürsten Bismarck zu bezichtigen."

* Sozialdemokratische Ausschreitungen.

Berlin, 19. Okt.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Die Berliner Sozialdemokraten sind in der Ausbildung des Boykott bereits ziemlich weit vorgeschritten. Anfangs wurden nur Wirthe und namentlich solche die einen größeren Brauereiausschank haben, vernehmt, falls sie sich weigerten, ihre Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen herzugeben. Ja, der für diesen Zweck eingesetzten „Lokal"-kommission genügte nicht einmal die Erklärung, daß der betreffende Wirth seinen Saal für jede politische Versammlung versage, die Sozialdemokraten also nicht schlechter behandelt würden als andere Parteien. Die Angelegenheit hat mit der Unterwerfung zahlreicher Wirthe und mehrerer Brauerein unter den Willen der sozialdemokratischen Rädelsführer geendet, d. h. Wirthe und Brauereien hatten nicht gelernt sich desselben Vortheils zu bedienen, dessen sich die sie Boykottirenden bedienten. Statt nämlich ein gemeinsames Verhalten der Wirthe und Brauereien gegenüber der sozialdemokratischen Machthaberei herbeizuführen und zu erklären, so lange der Boycott gegen auch nur einen Wirth noch aufrecht erhalten werde, würden alle Wirthe den Sozialdemokraten ihre Lokale verweigern und jede Brauerei solchen Wirthen das Bier entziehen, welche sich dieser Vereinbarung nicht anschließen oder ihr entgegenhandeln würden, statt dessen ließ man sich auf Einzelverhandlungen mit den Sozialdemokraten ein, wobei denn natürlich die vereinzelten Wirthe den geeinten Boykotters unterlagen. Dieser Erfolg scheint den Sozialdemokraten Muth gemacht zu haben, einen weiteren Schritt zu riskiren; und so hat man neuerdings über „Klingel-Bolle", der in Berlin eine große Meierei und Milchhandel mit durch die Straßen fahrenden, durch Klingeln angekündigten Wagen betreibt, und gegen eine große Cigarrenfabrik, welche nicht nur in Berlin zahlreiche Verkaufsgeschäfte unterhält, sondern auch fast in jeder Provinzialstadt Niederlagen hat, den Boykott ausgesprochen, d. h. den Sozialdemokraten verboten, Milch resp. Cigarren von den Vervehmten zu kaufen, weil angeblich deren Arbeiter „inhuman" behandelt würden. Daß letztere Behauptung der Wahrheit ins Gesicht schlägt, wollen wir nur nebenbei bemerken. Die Gründe für dieses Boykotts liegen übrigens auch sehr klar zu Tage. In Berlin handelte früher jeder Viktualienkeller mit Milch, die gesundheitliche Kontrolle dieses Handels war sehr erschwert und seit Klingel-Bolle anfing, reelle Milch für gutes Geld zu liefern, sind diese Kleinhändler sehr in ihrem Umsatze und Verdienst zurückgegangen. Liegt also der wahre Grund der Milchsperre an dieser Stelle, so betreiben bekanntlich zahlreiche sozialdemokratische Agitatoren Cigarren-Geschäfte.

Was uns jedoch mehr interessirt als selbst diese bemerkbaren Fortschritte in der Importirung des Boykotts bei uns, das ist das Verhalten der demokratisch-freisinnigen Presse dazu. So lange es gegen die Wirthe und Brauereien ging, also noch ein Schimmer von politischem Motive vorhanden war, hat man beifällig schmunzelnd zugesehen und kaum ein Wort gegen die die Situation beherrschenden Sozialdemokraten zu sagen gehabt. Jetzt aber spricht ein Berliner an der Spitze des „freisinnigen" Manchesterthums marschirendes Blatt, mit Bezug auf die beiden neueren Boykotts von „einem groben Unfug schlimmster Art", der sich unter

MARCHIVUM

den Sozialdemokraten und den ihnen affiliirten Arbeitervereinen" scheine (!) ausbilden zu wollen, und es dünkt dem Blatte „hoch an der Zeit, daß der Organisirung derartiger Nichtsnutzigkeiten ein Ende gemacht werde."

Mit Verlaub, wer soll dieses „Ende machen"? Soll der Staat sich mit seinen Organen, also die Polizei ins Mittel legen, „oder soll es die Stadt thun, oder hätte vielleicht die Demokratie die Absicht, ihrerseits in die „Freiheit" des wirthschaftlichen Lebens „einzugreifen", denn nach manchesterlicher Doktrin gehört es doch zweifelsohne zu dieser Freiheit, daß Jeder kaufen und nicht kaufen kann, wo er will und ihm beliebt. Beschwert man sich aber von jener Seite, die Sozialdemokraten seien „übermüthig" geworden, so sollte man sich doch zunächst die Frage vorlegen, wer sie denn übermüthig gemacht hat. Wer ist stets dem Staate in den Arm gefallen, sobald er sozialdemokratischen Ausschreitungen entgegentreten wollte; wer hat über Paschawirthschaft und Polizeiwillkür lamentirt, wenn die Bestimmungen des Sozialistengesetzes zur Anwendung kommen und wenn z. B. nur davon die Rede war, der Gebrauch, den die Sozialdemokratie von der Koalitionsfreiheit macht, sei ein krasser Mißbrauch derselben? Wer hat, wenn andere Parteien sich redlich bemüht haben, sozialreformatorische Maßnahmen zu treffen, diese verhöhnt und stets nur von der „Belastung" zu sprechen gewußt, die dem „Volke" mit all diesen Maßregeln auferlegt würden? Dürfen sich Diejenigen, welche nicht nur die Unzufriedenheit systematisch großgezogen, sondern auch stets die Ungerechtigkeit im Munde geführt haben, so Staat und Gesellschaft tagtäglich gegen jeden einzelnen Sozialdemokraten angeblich verüben, dürfen sich diese wundern, wenn die Sozialdemokraten schließlich „übermüthig" werden, „groben Unfug schlimmster Art" treiben; — so schlimmer, daß es nunmehr sogar dem freisinnig-demokratischen Philister zu viel wird und er verlangt, derartigen „Nichtsnutzigkeiten ein Ende gemacht" zu sehen?!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. Oktober 1889.

Personal-Veränderungen im 14. Armee-Corps.

v. Arentsschildt, Oberst mit dem Range als Regts.-Kommandeur und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, kommandirt zum 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. — **Dieckmann**, Oberstlt. vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. — **Croce**, Major, aggreg. dem 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, als Bat.-Kommandeur in das 5. Bad. Inf.-Rgt. Nr. 113 einrangirt. — **Neumann**, Major und Bat.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, in das 2. Hannov. Regt. Nr. 77. **Sierks**, Major vom Inf.-Regt. Nr. 136, als Bat.-Kommand. in das Inf.-Reg. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. **Jaerkel**, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum Inf.-Rgt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17 versetzt. **Grabert**, Rittm. aggreg. dem 1. Bad. Leib-Drag.-Rgt. Nr. 20 als Eskadr.-Chef in das Inf.-Rgt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig Holstein) Nr. 16 in Schleswig einrangirt. **v. Blumenthal**, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, unter Entbindung von dem Commando zum großen Generalstabe und unter Ueberweisung zum Generalstabe des 14. Armee-Corps, in den Generalstab der Armee einrangirt. Frhr. v. **Berkheim**, Hauptm. vom Generalstabe des 14. Armee-Corps zum Generalstabe der 28. Div. **Held**, Hauptm. vom Generalstabe der 28. Div. zum großen Generalstabe versetzt. **Müller**, Major und Batt.-Chef vom 2. Bad. Feld-Artill.-Regt. Nr. 30, in die erste Hauptmannsstelle des Feld-Artill.-Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenb.) Nr. 3 versetzt. **Piper**, Hauptm. vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, zum Batt.-Chef ernannt. **Jung**, Pr.-Lt. à la suite des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30, in das Regiment wieder einrangirt. **Schubert**, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, in das 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, **Babrfeldt**, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 57. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. **v. Randow**, Premierlieutenant vom 3. Bad. Infant.-Regiment Nr. 111, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 57. Inf.-Brig. kommandirt. **Büttner**, Pr.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Rgt. Nr. 62 in das 3. Bad. Inf. Rgt. Nr. 111 versetzt. **Hardt**, Rittmeister vom 2. Bad. Drag. Rgt. Nr. 21, in seinem Commando als Adjutant von der 16. Div. zum Generalkommando des 14 Armee-Corps übergetreten. Frhr. v. **Rotkirch-Trachen**, v. **Schwarzenfels**, Hauptm. à la suite des 1. Bad. Leib.-Gren.-Rgt. Nr. 109 und Comp.-Führer bei der Unteroffiziervorschule in Neu-Breisach, als Comp.-Chef in das Magdeburger Füsik. Regt. Nr. 36. **Levin**, Hauptm. und Comp.-Chef vom Braunschweig Inf. Regt. Nr. 92, unter Stellung à la suite des Regiments als Comp.-Führer zur Unteroffiziervorschule in Neu-Breisach — versetzt. **Wenz**, charakterisirt. Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, **Lotbeißen**, Unteroff. von demselben Regt. v. **Schoenebeck**, v. **Weber**, v. **Freyorf**, Unteroff. vom 1. Bad. Leib.-Gren. Regt. Nr. 109. Frhr. v. **Türckheim**, charakterisirt. Port.-Fähnr. von demselben Regt. — **Menaelbier**, Unteroff. vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, **Wimmer**, **Oeblschlägel**, charakterisirt. Port.-Fähnr. von demselben Regt. — **Peters**, Unteroff. vom 6 Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zu Port.-Fähnr. befördert. — Frhr. v. **Türckheim**, Pr.-Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109, in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. — **Baumgart**, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, in das 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, — versetzt. — **Meinardus**, Oberstlt. und Commandeur des Bad. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14, zum Commandeur des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5, **Thomé**, Major und Bat. Commandeur vom Niederschles. Fuß Art.-Regt. Nr. 5, zum Commandeur der Bad. Fuß-Art.-Bats. Nr. 14, — ernannt. — **Wurster**, Pr.-Lt. von der 1. Ingen.-Inspekt., **Krumbholz**, Sek.-Lt. von der 1. Ingen. Insp., in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14 — versetzt. — von der **Heyden**, Sek.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, **Abbes**, Hauptm von der 3. Ingen.-Insp., als Comp.-Chef in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, **Schulze**, Sek.-Lt. vom Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10, in das Bad. Pion. Bat. Nr. 14., **Friedrich**, Sek.-Lt. vom Bad. Pion.-Bad. Nr. 14, in die 1. Ing.-Insp. versetzt. — v. **Adlersfeld**, Major und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1. zum Commandeur des Bad. Train. Bat. Nr. 14 ernannt. — v. **Nerée**, Pr.-Lt. vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, **Lessing**, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, als Major mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. — Frhr. v. **Dalwig**, Sek.-Lt. vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergetreten. — **Gottschalk**, Oberst und Commandeur der Bad. Train-Bat. Nr. 14, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

---

* **Unsere neue Friedrichsschule**, welche bekanntlich vorgestern und gestern dem Publikum zur Besichtigung offen stand, wurde an diesen beiden Tagen, namentlich aber am gestrigen Tage, außergewöhnlich zahlreich besucht. Jedermann sprach sich äußerst lobend und anerkennend über die äußere und innere Einrichtung dieses Musterschulhauses aus, ja man konnte sehr oft Ausrufe des Erstaunens und der Bewunderung vernehmen.

* **Eröffnung einer Volksküche.** Mitte kommenden Monats werden die gemeinnützigen Anstalten unserer Stadt eine äußerst erfreuliche Vermehrung erfahren durch die Eröffnung der ersten Mannheimer Volksküche. Nach dem Vorbild derartiger, in vielen Städten, wie Karlsruhe, Kassel, Hannover, Berlin u. d. m. seit längerer Zeit und mit wirklichem Segen bestehender Einrichtungen hat unsere, für Förderung des allgemeinen Wohls unablässig bemühte Stadtbehörde beschlossen, aus den reichen Mitteln einer zu diesem Zweck unlängst gemachten hochherzigen Stiftung, zunächst eine solche Volks-Speiseanstalt in's Leben zu rufen und mit dem Betriebe derselben den Frauenverein zu betrauen, welcher mit Freude diesem ehrenvollen Auftrag nachkommen wird. Die Volksküche, günstig gelegen, gewährt Jedermann die Möglichkeit, billig und gut zu Mittag zu essen, indem, gegen Entrichtung von voraussichtlich bezw. 10, 20 oder 30 Pfennigen, Marken im Lokal der Küche verkauft werden, welche zur Entgegennahme einer reichlichen Portion Suppe oder Suppe und Gemüse oder endlich zu Suppe, Gemüse und Fleisch — für 30 Pfennig berechtigen. Die Speisen können in dem einfach aber freundlich eingerichteten, in kalter Jahreszeit erwärmten Speisesaal neben der Küche verzehrt werden, wozu dann die Anstalt Gefäße und Geräthe liefert oder aber die betr. Kost kann in mitgebrachten Behältern über die Straße geholt werden. Brod wird, wenn der Gast nicht sein Brod mitzubringen vorzieht, gegen eine geringe besondere Vergütung von der Volksküche geliefert. Geistige Getränke sind ausgeschlossen. Eine unentgeltliche Abgabe von Speisen findet nicht statt. Daß die Besucher der Volksküche daselbst gut zubereitete, möglichst reichliche und häufige Abwechselung bietende Nahrung finden, dafür bürgt die Verwaltung und Leitung, welche ja in uneigennützigster Weise alleinstehenden oder auf Aufsuchung einer billigen und doch kräftigen Mahlzeit angewiesenen Personen Beköstigung bieten will, ein Grundsatz, auf dessen vollkommener Durchführung die täglich die Aufsicht über Küche und Speiseausgabe führenden Mitglieder des Frauenvereins unablässig bedacht sein werden. Gewiß wird die eben geschilderte Einrichtung sich binnen kurzem die Gunst unserer Einwohnerschaft zu erwerben verstehen, zumal während der nunmehr herannahenden Winterzeit und hoffentlich wird es nicht bei der „ersten" Mannheimer Volksküche sein Bewenden haben, sich vielmehr die Nothwendigkeit der Errichtung einer Schwesteranstalt in einem andern Theile der Stadt herausstellen, wie ja Karlsruhe bereits zwei sehr gut besuchte Volksküchen hat und deren Zahl in Berlin, der Reichshauptstadt, schon nach Dutzenden zu zählen ist.

* **Zinkarbeiten.** An dem Würtz'schen Neubau in D 2, 1 wurde ein acht eiger Thurm vollständig aus Zink erstellt. Derselbe erhebt sich auf acht ebenfalls in Zink getriebenen Pilastern und muß diese Arbeit als sehr schön bezeichnet werden. Die Deckart ist gleichfalls eine zinnene und zwar sind hier Zinkrauten zur Verwendung gekommen. Der ganze Thurm wurde von dem Spenglermeister Frz. **Bertram** F 5, 26 nach Zeichnung zur großen Zufriedenheit des Auftraggebers, Herrn Baumeister P. Würtz hier, ausgeführt.

* **Saalbau-Concert.** Das gestrige Concert im Saalbau, ausgeführt von der Kapelle unseres Infanterie-Regimentes, war sehr gut besucht und fanden sämmtliche vorgetragenen Piècen des sehr gewählten Programms allgemeinen Beifall.

* **Loreley.** Unter diesem Namen ist die in G 7, 24 neuerbaute Wirthschaft am vergangenen Sonntag eröffnet worden. Das Lokal macht einen überaus freundlichen Eindruck, wozu namentlich die schönen Holzverkleidungen der Wände viel mit beitragen, welche von der rühmlichst bekannten Firma **Herrmann & Biermann** hierselbst in äußerst exakter und feiner Weise ausgeführt worden sind.

* **Kirchweihe in Feudenheim.** Unser Nachbarort bildete gestern infolge des dortselbst stattfindenden Kirchweihfestes den Zielpunkt des Ausfluges zahlreicher Mannheimer, welche sich entweder zu Fuß oder und zwar das in weit überwiegendem Maße mittels der Straßenbahn dorthin begaben. Die Wirthschaften in besagtem Orte waren denn auch alle gut besetzt. Namentlich hatten sich die Tanzlokale eines sehr regen Zuspruches zu erfreuen.

* **Das Conservatorium der Musik** ist, wie uns mitgetheilt wird, gestern Vormittag in Gegenwart eines sehr zahlreichen Publikums, das den Vorträgen der Künstler mit großer Aufmerksamkeit folgte, programmmäßig eröffnet worden.

* **Kaufmännischer Verein.** Zu Ehren seines von hier scheidenden langjährigen Vorstandsmitgliedes, Herrn Rud. **Rösch**, veranstaltete der hiesige Kaufmännische Verein am vergangenen Samstag Abend in seinem Vereinslokale eine Abschiedsfeier, die so zahlreich besucht war, daß der umfangreiche Raum die Erschienenen kaum alle zu fassen vermochte. Den Mittelpunkt der Feier bildete naturgemäß Herr Rösch, der sich bekanntlich um den hiesigen Kaufmännischen Verein sehr große Verdienste erworben hat und dessen aufopfernder Thätigkeit die jetzige Blüthe des genannten Vereins zum großen Theile mitzuverdanken ist. Den ersten Toast auf den Scheidenden brachte Herr Witzigmann, der erste Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins aus und überreichte derselbe am Schlusse seiner überaus herzlichen Ansprache Herrn Rösch eine prachtvolle Staffelei mit Ansichten unserer Stadt. Bei diesem einen Toaste blieb es jedoch nicht; vielmehr wurde Herr Rösch im Laufe des Abends, der sich zu einem äußerst familiären gestaltete, noch in mehrfachen Ansprachen in gebührender Weise gefeiert. Zahlreiche Gesangs- und humoristische Vorträge füllten den Abend in sehr angenehmer Weise aus.

* **Männergesangverein.** Der hiesige Männergesangverein hielt am vergangenen Samstag Abend zur Feier seines 31. Stiftungsfestes im Badner Hofe eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Balle ab. Die Festlichkeit hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Zur Unterhaltung war ein sehr umfangreiches und ausgewähltes Programm aufgestellt worden, dessen einzelne Nummern, die Chorlieder sowohl wie die Doppelquartetts und Quartetts, unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Hofmusiker M. Mohler, in trefflicher Weise zur Durchführung gelangten. Einen besonderen Glanz erhielt die Unterhaltung durch die Mitwirkung des Frln. Louise Wagner, welche die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer Lieder für Sopran erfreute. Die Dame besitzt eine sehr wohlklingende, angenehme und ausgiebige Stimme und erntete dieselbe nach jedem Vortrage stürmischen nicht endenwollenden Beifall, so daß sie sich wiederholt zu Einlagen bequemen mußte. Auch die Solis des Herrn Chr. Herrmann fanden eine sehr sympathische Aufnahme. Wie schon oben erwähnt, folgte auf die Unterhaltung ein Tänzchen, welches unter der trefflichen Leitung des Tanzlehrers, Herrn Schröder, sich bis zum frühen Morgen ausdehnte. Die Musik wurde von der Kapelle Petermann ausgeführt.

* **Wir erhalten folgende Zuschrift:**

An die verehrl. Redaktion des „General-Anzeigers."

Von der Ortskrankenkasse I. steht in Nr. 273 d. Bl. vom 7. Okt. eine Notiz, nach welcher wegen verschiedener Vorkommnisse mein Rücktritt vom Vorstand wünschenswerth gewesen wäre. Ich habe nichts Unrechtes gethan und auch (was die Hauptsache ist) die Ortskrankenkasse nicht benachtheiligt, was ich klar zu stellen wünsche. Ueber mein Verhalten im Vorstand kann ich jedem ehrenhaften Mann Rede stehen und sind die Gründe meines Austrittes rein privater Natur, die ich

Feuilleton.

— **Eine Synagoge ohne Gemeinde** befindet sich in Tiefenthal (Rheinhessen). Dieselbe wurde in den 40er Jahren erbaut, ist aber schon Jahre lang unbenutzt. Die einstens sehr zahlreiche israelitische Gemeinde ist bis auf zwei weibliche Personen reduzirt. In dem Hofe der Synagoge wächst Gras, gleichwie in den Vorhöfen des jüdischen Tempels zur Zeit der Makkabäer.

— **Ein 150jähriges Jubiläum** beging im Laufe dieser Woche die Berliner Droschke. Das Droschkenfuhrwesen wurde nämlich im Oktober 1739 durch Cabinetsordre Friedrich Wilhelms I. genehmigt und begann seine Thätigkeit mit 14 nummerirten Wagen, die freilich an Comfort und äußerer Gestalt viel zu wünschen übrig ließen. Den „privilegirten" Fuhrherren wurde aus der königlichen Schatulle eine Beihilfe von hundert Thalern per Wagen zu Theil, denn das Geschäft ging sehr schlecht; die ehrsamen Bürger zogen es vor, ihre Wege zu Fuß abzumachen, auch hielt sie die Sparsamkeit, in welcher ihnen der „Soldatenkönig" mit gutem Beispiele voranging, davon ab; der Adel und die höheren Stände hatten aber ihre eigenen Fuhrwerke und sahen gänzlich ab, von der Benutzung solcher Miethsfuhrwerke. Im Jahre 1772 gab es 34 solcher „Fiaker". Gegen das Ende des Jahres 1815 erhielt Berlin sogenannte „Warschauer Droschken" und zwar 30 an der Zahl. Heute, nach 150 Jahren, hat die Weltstadt die recht respektable Zahl von 2114 Droschken I. Klasse und 2581 Droschken II. Klasse zu verzeichnen, ohne daß jedoch die Wagen, namentlich die der zweiten Klasse, an Comfort der Ausstattung und an gefälliger Form viel gewonnen haben.

— **Die Erfindung eines Sträflings**, welcher einer der ältesten Familien Wiens angehört, von seinen 32 Lebensjahren die Hälfte jedoch in verschiedenen Strafanstalten zubrachte, dürfte umso eher der Beachtung eines Menschenfreundes werth sein, als sie wirklich sehr praktisch ist und der betreffende Mann sich eine Existenz gründen und ein besseres Leben anfangen möchte. Die Erfindung desselben besteht in einem unscheinbaren Apparat, der, an einer Uhr oder einer Brieftasche angebracht, es ganz unmöglich macht, daß diese Gegenstände gestohlen werden. Nur der Eigenthümer vermag die mit einem solchen Schutzapparat versehene Uhr oder Brieftasche aus der Tasche zu ziehen, für jeden Andern ist dies unmöglich. Nachdem ein solcher Schutz gegen Diebe bisher noch nicht existirt, könnte vielleicht ein Geschäftsmann dieselbe verwerthen und damit auch den noch immer besserungsfähigen jungen Menschen, der gerne eine Probezeit mitmachen will, um zu zeigen, daß es ihm mit dem Besserungs-Gedanken ernst ist, auf den rechten Weg bringen.

— **Das vertauschte Kind.** Der aus Kaposvar in Ungarn gebürtigte Julius Remet hatte als Soldat in Wien mit einem Dienstmädchen ein Verhältniß angeknüpft, welchem ein Mädchen entsprossen war, das bei seinen Eltern in Pflege gegeben wurde, bis er nach seiner Rückkehr aus Bosnien seine inzwischen als Köchin in Bozen weilende Geliebte heirathen könnte. Die alten Leute hatten zu jener Zeit auch das gleichalterige Mädchen eines Wittwers ihres Heimathsortes in Pflege und nach dem mehrere Jahre darnach erfolgten Tode der alten Frau, kam das Kind ihres Sohnes zu dessen Schwester, während das andere Kind seinem Vater übergeben wurde, der bald darnach mit ihm Kaposvar verließ. Als die jungen Leute, welche sich nun verheirathet haben, kürzlich ihr Kind abholen wollten, entdeckte die Mutter, daß demselben ein mit auf die Welt gebrachtes Muttermal fehle und es überdies schwarzes Haar statt seiner blonden Locken hatte, während ihre Beschreibung genau auf das andere Kind paßte. Alle Nachforschungen nach demselben sind aber bis jetzt vergebens gewesen, da man nicht weiß, wo dessen Vater sich aufhält, oder ob das Kind überhaupt noch am Leben ist.

— **Schuldenvertilgung.** So Manchem hat Schiller sein „Unser Schuldbuch sei vernichtet" aus der Seele gesprochen; nicht Jeder weiß aber diesen Gedanken so entschlossen in die That umzusetzen, wie die ungarische Bauersfrau Juliane Györffy. An ihrer Seele zehrten Sorgen und an ihrem Gütlein Hypotheken mit dem unangenehmen Gefolge von Zinsansprüchen, Kündigungen und Klagen. Sie fuhr in die Stadt und auf's Gericht, wo sie sich das unerquicklichste aller Bücher, das Grundbuch, vorlegen ließ. Die Seite, welche von ihren Lasten sprach, war besonders reich ausgestattet — voll Geistesgegenwart riß sie das fatale Blatt aus und — verschluckte es. Das Mittel, welches sie eingenommen, wird ihr vielleicht augenblickliche Erleichterung gewährt haben, aber — so steht zu befürchten — in seinen Folgen ihre Leiden nur noch vermehren.

— **Regen-Wetten.** Es ist in Europa wenig bekannt, daß man in Indien nicht allein bei Rennen, Ruderregattas, Preisfechten, Cricketmatchs hohe Summen auf's Spiel setzt, sondern daß man dort auch auf Regen wettet. Der Schauplatz, wo dieser Kampf in Calcutta ausgefochten wird, befindet sich, wie den „Times of India" berichtet wird, in der Nähe des Burrabazars. Wenn eine Regenwolke am Himmel sichtbar wird, versammeln sich die Regenspekulanten in großer Zahl auf jenem Platze. Einzelne laufen wie wild umher, Andere eilen hastig nach den Dächern der benachbarten Häuser und gestikuliren eifrig zu ihren unterstehenden Freunden, während Alle ängstlich nach dem Himmel schauen. Das Verfahren, wie die Wetten entschieden werden, ist höchst einfach. Der Regen-Wettklub hat auf dem Dache seines Vereinshauses ein Bassin, welches 8 „Surs" Wasser faßt. Wenn eine Regenwolke bricht und der Niederschlag überschreitet diese Menge, so wird das Wasser durch eine Röhre in ein tiefer liegendes gedecktes Bassin geleitet. Die Höhe der Füllung des zweiten Bassins, die genau abgelesen wird, entscheidet sämmtliche Wetten. Alle Verpflichtungen müssen am folgenden Morgen bis 10 Uhr abgewickelt sein und es geschieht fast nie, daß Jemand ihnen nicht nachkommt, obwohl die Summen, die auf's Spiel gesetzt werden, oft sehr beträchtlich sind.

— **Die Weltausstellung in Paris und die Armen.** Die Einnahmen der Armenpflege aus den fünfprocentigen Abgaben der Pariser Theater- und Vergnügungs-Etablissements beliefen sich während der 5 Monate Mai bis September 1877 auf 819,256, 1878 auf 1,789,206, 1888 auf 968,643, 1889 auf — 2,045,398 Fr.! Die vermehrten Einnahmen rühren hauptsächlich von den in der Ausstellung und um dieselbe herum errichteten Concerthallen, sowie von den Stiercircussen her.

— **Erklärung.** Lehrer: „Was versteht man unter Mutter-Sprache?" — Schüler: „Daß Vater nix zu sagen hat!"

MARCHIVUM

(weil es mir wegen Raummangel hier nicht gestattet ist) in öffentlicher Versammlung den Interessenten vorlegen werde.

Daniel Müller, Buchdrucker.

* **Zur Frage der Leichenverbrennung.** Die sich etwa für die Sache der Leichenverbrennung interessirenden Leser verweisen wir auf die von der „Schweizerischen Bauzeitung" gebrachte, ausführliche Beschreibung der soeben eröffneten Züricher Leichenverbrennungshalle. Das Verfahren ist hier im Wesentlichen mit dem Siemens'schen identisch; es weist indessen vom Ingenieur Bourry erdachte wesentliche Verbesserungen auf. Die Vorwärmung der Luft zu einer ersten oder einzelnen Verbrennung dauert allerdings auch 8 bis 10 Stunden und erfordert etwa 20 Centner Kohlen. Jede weitere, sich unmittelbar anschließende Verbrennung verschlingt jedoch nur 2—3 Centner Kohlen, weil die Verbrennung der Leiche selbst die Vorwärmung besorgt. Hernach würde sich diese Bestattungsweise, wenn sie allgemein durchgeführt wäre, in größeren Orten sehr wohlfeil stellen und wäre auch den ärmeren Ständen zugänglich. Die Leiche kommt nirgends mit der Flamme in Berührung, sondern verzehrt sich in 2—2½ Stunden in den heißen Gasen, die sie umströmen. Die Verbrennung erfolgt in Zürich nicht in einem den Blicken entzogenen Ofen. Der von einem würdig ausgestatteten Mantel umgebene Ofen steht vielmehr offen in der Versammlungshalle und es wird der Sarg durch einen Mechanismus hineingehoben. Ein Guckloch gestattet es den Angehörigen, sich zu vergewissern, daß die Verbrennung vollständig war. Die Asche fällt von selbst durch einen Trichter in die untergelegte Thonurne.

* **Gegen das Strumpfband.** Die medicinische Wissenschaft, die sich in alles mischt, und die namentlich mit der Damentoilette in gar indiskreter Weise sich befaßt, wagt sich nun auch an das — Strumpfband. Nachdem Corset und falsche Zöpfe, nachdem die Toilettenmittel alle sich die feindselige Kritik gefallen lassen mußten, kommt nun das vielbesungene altehrwürdige Strumpfband an die Reihe. Der dauernde Druck, so sagen die Aerzte, stört die Gewebe, auf die er sich erstreckt, in ihrer Ernährung, so daß in denselben die Stofferneuerung langsamer und unvollständiger von Statten geht. Nicht nur die weichen Gewebe, auch die Knochen werden auf diese Weise angegriffen. Jeder Theil des menschlichen Körpers, welcher sich nicht in normaler Weise entfalten kann, unterliegt einer mehr oder weniger hochgradigen Zerstörung. Schlimmer noch ist der Umstand, daß der Druck des Strumpfbandes nur eine verhältnißmäßig schmale Zone trifft, sich also nicht gehörig vertheilt und deshalb Schnürwirkung zeigt. Dabei ist es gleichgültig, ob das Band von Gummi, also elastisch ist oder nicht, die Wirkung ist immer dieselbe: Störung der Ernährung in der abgeschnürten Strecke, besonders aber in den Muskeln, daher Schwäche der Wadenmuskulatur. Am schädlichsten ist dieser Einfluß bei Personen, die sich in der Wachsthumsperiode befinden. Fort also mit dem Strumpfband.

* **Ein Bubenstreich, wie** er schändlicher nicht gedacht werden kann, wurde am vergangenen Freitage verübt. Die Frau des Capitäns Hewel der oberrheinischen Dampfschifffahrtsgesellschaft in Speyer erhielt folgendes Telegramm von hier: „Kommen sofort, Mann ertrunken. Ein trauernder Freund." Die arme Frau fuhr mit dem letzten Zug nach Ludwigshafen und suchte sofort die Vertreter der Gesellschaft, Herrn Gebrüder Kröll dahier auf, und Herr Bernhard Kröll, welcher über die ihm gewordene Mittheilung höchlichst erstaunt und erschrocken war, suchte mit derselben das Boot Speyer I. gegen Mitternacht auf, wo man den Capitän frisch und gesund seine Pfeife rauchend fand. — Die Speyerer Blätter meldeten gestern diesen vorgeblichen Unglücksfall, was uns veranlaßte, Erkundigungen an competenter Stelle einzuziehen, die wir in Vorstehendem zur Kenntniß unserer Leser bringen. Möge es gelingen, den erbärmlichen Absender jenes Telegramms zu entdecken und zur Strafe zu ziehen.

* **Droschkenvisitation.** Von Herrn Polizeikommissär Mitsch wurde heute früh eine Droschkenvisitation vor dem Heidelberger Thore vorgenommen.

* **Wegen Thierquälerei,** verübt an drei Enten, wurden gestern auf der Muhlau drei Volksschüler zur Anzeige gebracht.

* **Selbstmord.** Am 15. d. M. Nachts 11½ Uhr hat sich eine bis jetzt unbekannte männliche Person an der Rheinbrücke zu Kehl in den Rheinstrom gestürzt und ist ertrunken. Die Offenburger Staatsanwaltschaft erläßt nun eine auch in unserem Blatt (siehe Inseratentheil) befindliche Bekanntmachung, in welcher um Mittheilung von Anhaltspunkten, die zur Feststellung der Persönlichkeit des Ertrunkenen führen können, sowie um telegraphische Benachrichtigung, sobald eine männliche Leiche geländet, gebeten wird.

* **Mißhandlung.** Auf der Straße zwischen F 6 und F 7 mißhandelte gestern ein Schmied ein Mädchen, indem er demselben mit einem Paquet in das Gesicht schlug. Die Sache wurde zur Kenntniß der Polizei gebracht.

* **Körperverletzung.** Vorgestern Abend gerieth der Portier der Elsässer'schen Fabrik mit einem Schlosser in einen Wortstreit, plötzlich holte der Portier einen Säbel und schlug dem betr. Schlosser mit dem scharfen Theil desselben über den Kopf, wodurch dieser eine nicht unbedeutende Verletzung erlitt.

* **Grober Unfug.** Ein hiesiger Taglöhner verübte vergangene Nacht im Quadrate B 3 dadurch groben Unfug, daß er mit der Faust an die Fensterläden schlug und außerdem mit dem Taschenmesser in der Luft herumfuchtelte, sodaß schließlich die Schutzmannschaft eintreten mußte. Desgleichen verübte in vergangener Nacht ein Zimmermann jenseits des Neckars groben Unfug, indem derselbe mit einem Prügel die Fenster seiner eigenen Wohnung zertrümmerte.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 21. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
734.6	7.8	7.6	Südwest 2	12.2	3.0

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Wetter: Regen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 20. Okt. Die erste Immatriculation für das bevorstehende Wintersemester findet an hiesiger Hochschule am Samstag, 26. Oktober statt. — Mit der Ausführung des vom letzten Landtag genehmigten Baues eines Hygienischen Instituts wird lt. Hdlb. Ztg. demnächst begonnen werden. Vorerst sind die Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. — Herr Consul Meier in Bremen, der am 16. d. seinen 80. Geburtstag feierte, ist von der juristischen Fakultät der hiesigen Universität zum Doctor beider Rechte honoris causa promovirt worden.

□ **Stockach,** 20. Okt. Die Ultramontanen des Wahlkreises Stockach-Meßkirch haben Herrn Stadtpfarrer Werber von Radolfszell als Zählkandidaten aufgestellt.

* **Freiburg,** 19. Okt. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einigen sehr wichtigen Fragen zu befassen haben, so mit dem Ankauf der Rempart- und Burgstraßenkaserne für die Stadt, die Neupflasterung der Kaiserstraße, Ankauf von Gelände u. A. Nach dem mit dem üblichen Vorbehalt abgeschlossenen Vertrage ist die Burgstraßenkaserne zu 44,000 M., die Rempartkaserne zu 200,000 Mark veranschlagt. Die Königl. Militärverwaltung wird zu der schon in Angriff genommenen Kaserne zwischen dem obern und untern Rennweg daselbst noch zwei weitere Kasernen erbauen und tritt die Stadt das nöthige Gelände für zusammen 96,924 M. ab.

Pfälzische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 19. Okt. Einer Mittheilung über das am 30. September beendete erste halbe Geschäftsjahr der Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert u. Cie., Aktiengesellschaft, ist zu entnehmen, daß der Umsatz 386 417 M. betragen hat (im gleichen Zeitram des Vorjahres nur 279 315 Mk.) An Bestellungen lagen noch 153 515 Mk. vor (im Vorjahr 92 460 Mk.) Nachdem seit einigen Monaten die Fabrik auch an den Bau von Rotationsmaschinen herangegangen ist, soll eine Vergrößerung des Etablissements erfolgen; es ist beabsichtigt, bis spätestens Frühjahr einen weiteren großen Montirungsbau zu errichten.

* **Vorderweidenthal,** 19. Okt. Am Mittwoch schlachtete Metzger Hirsch von Bucenberg dahier zwei Rinder, um das Fleisch für die Kirchweihe, welche am Sonntag stattfindet, zu verwerthen. Während der Nacht wurde von dem in der Scheune des Schulhauses aufbewahrten Fleisch ein Quantum von 118 Pfund auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise entwendet. Nun ging man auf die Suche und fand auch wirklich das Fleisch mit Hilfe des Hundes des dortigen Schweinehirten im Gemeindewald von Vorderweidenthal in 2 Säcken, ungefähr 12 Minuten vom Thatorte entfernt.

✡ **Wachenheim,** 19. Okt. Der Bitte der meisten hiesigen Protestanten entsprechend, hat das Consistorium in Speyer bestimmt, daß der Grabgesang durch die Schulkinder wieder stattfinden darf, wenn die Angehörigen des Verstorbenen es wünschen.

Mittheilungen aus Hessen.

⊙ **Waldmichelbach,** 19. Okt. Vorgestern Nacht ist der Dieb, welcher letzthin hierselbst 1500 M. gestohlen, in einem gewissen, schon mehrfach vorbestraften und unter Polizeiaufsicht stehenden Drumm von Hartenvor durch unsere rührige Gensdarmerie ermittelt und in Eiterbach verhaftet worden. Derselbe verrieth sich durch seine übermäßigen Geldausgaben in Wirthshäusern in Ober- und Unter-Schönmattenwag und Eiterbach. Ferner hatte er sich 2 Taschenuhren und einen Revolver gekauft. Von den 1500 M. trug der Bursche nur noch 500 bei sich. Ein Krautschnitter von Siedelsbrunn, Namens Vetter, der in Eiterbach beschäftigt gewesen, war in der Nacht zur hiesigen Polizei geeilt, welche den Dieb, der sich in schlafendem, betrunkenem Zustande befand, festnahm.

Tagesneuigkeiten.

— **Mannheim,** 19. Okt. (Das stimmt.) In den „Münch. Neuest. Nachr." lesen wir: „Bergzabern, 17. Okt. (Fünfundsiebzig Jahre verheirathet.) Die hiesigen Grubenarbeiter haben das Fest der 75jährigen Hochzeit ihres Generaldirektors Baron Maillot de la Treille begangen, eines gebürtigen Franzosen, der mit seinen Eltern im Jahre 1793 aus Frankreich ausgewandert und wahrscheinlich der einzige Ueberlebende aus der Schreckensherrschaft der französischen Revolution ist. Baron Maillot vermählte sich am 7. Okt. 1814 und seine Frau zählte damals 16 Jahre." Erstlich ist Baron Maillot de la Treille nicht Generaldirektor der Grube in Bergzabern, da solche dortselbst gar nicht existiren, sondern Regierungsdirektor a. D. Die „Grubenarbeiter" von Bergzabern konnten aber auch die 75jährige Hochzeit „ihres Generaldirektors" nicht feiern, da der Baron selbst erst 75 Jahre alt ist und seine goldene Hochzeit feierte, weßhalb er sich auch im Jahre 1814, seinem Geburtsjahre, nicht verheirathet haben kann. Die Frau Baronin ist dagegen mit ihren 72 Lebensjahren gewiß zufriedener als mit den 91, welche ihr das genannte Blatt zuschreibt. Daraus geht endlich hervor, daß der 1814 geborene Baron nicht schon 1793 mit seinen Eltern aus Frankreich flüchten konnte.

— **Regensburg,** 18. Oktbr. (Wilderer-Affaire.) Freiherr von Pfetten, gegen welchen eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet war, weil er in seiner Jagd zwei Wilderer erschossen hatte, wurde durch Beschluß des Landgerichts Regensburg außer Verfolgung gesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er nur in gerechter Nothwehr gehandelt hatte.

— **Berlin,** 18. Okt. (Kardinal Fürst Hohenlohe) soll, wie hiesige Blätter melden, die Absicht haben, im nächsten Frühjahr eine Reise von Rom nach Deutschland zu unternehmen und dabei auch nach Berlin kommen; einen politischen Hintergrund aber habe diese Reise nicht. Da der Kardinal schon zu Lebzeiten des vorigen Papstes seine Aemter niedergelegt und seit jener Zeit auf einem Schlosse der fürstlichen Familie in Deutschland lebt, so dürfte es ihm schwer fallen, seine Absicht, von Rom aus eine Reise nach Deutschland zu machen, auszuführen.

— **Berlin,** 19. Okt. (Selbstmordversuch eines Schulkindes.) Gestern Vormittag sprang ein Schüler, vermuthlich aus Furcht vor Strafe, welche er wegen Umhertreibens zu gewärtigen hatte, aus dem Fenster eines im 3. Stock der 62. Gemeindeschule, Schmidstraße 38, belegenen Klassenzimmers in den Vorgarten hinab und zog sich dadurch anscheinend schwere innerliche Verletzungen zu, so daß er nach dem Krankenhause Bethanien gebracht werden mußte.

— **Berlin,** 19. Okt. (Abgestürzt.) Der Arzt Dr. Hadlich aus Pankow, ein Bruder des Kammergerichtsraths Hadlich in Berlin, ist, wie aus Clarens am Genfer See gemeldet wird, von einer Bergbesteigung nicht mehr zurückgekehrt. Man muß annehmen, daß er im Nebel abgestürzt ist. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich.

— **Stettin,** 18. Okt. (Ein Theater-Unfall.) Bei einer Aufführung der Oper „Die Jüdin" ereignete sich im Stadttheater dahier ein seltsamer Unfall. Bekanntlich muß am Schluß der Oper Recha in einen Kessel springen, der mit siedendem Oel gefüllt zu denken ist. Als nun Fräulein Calmbach, welche die Recha spielte, von dem dafür angebrachten Gestell sich herabstürzte, scheint sie über den abgemessenen Raum hinausgesprungen zu sein, wobei sie gegen das denselben abschließende Versatzstück stieß, welches dem Stoß nicht Stand hielt und nachgab. Die Künstlerin stürzte in Folge dessen etwa neun Fuß tief in den Bühnenraum hinab, und zwar auf einen dort mit einer brennenden Spiritusfackel stehenden Theaterarbeiter. Hierbei wurden ihre Kleider und ihr Haar von der Flamme ergriffen. Es gelang jedoch dem Regisseur Hedrich, der in der Nähe stand, ein größeres Unglück zu verhüten. Derselbe sprang sofort hinzu, löschte die Flamme und brachte die Künstlerin in Sicherheit. So kam Fräulein Calmbach mit einer leichten Verletzung der Kniescheiben davon, doch muß sie einige Tage das Zimmer hüten.

— **Bochum,** 18. Okt. (Der Einbrecher Mette) hat einen Aufseher des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses mit mehreren Revolverschüssen schwer verletzt und dann die Flucht ergriffen. Wie er in Besitz des Revolvers gekommen, ist noch ebenso unbekannt, wie, wo er sich jetzt befindet.

— **Budapest,** 19. Okt. (Die Verwandten des Vatermörders — Selbstmörder.) Eine schreckliche Criminal-Affaire, welche dieser Tage mit der Hinrichtung des Vatermörders enden wird, hat eine furchtbar erschütternde Ergänzung erfahren. Wie aus wiederholten Berichten bekannt, hat der Soldat Moricz seinen leiblichen Vater wegen schlechter Behandlung von Mutter und Schwester erschossen. Der Mörder wurde vom Militärgericht zum Tode verurtheilt. Mutter und Schwester gaben sich alle erdenkliche Mühe, eine Begnadigung des Moricz zu erzielen. Allein ihre Schritte mußten angesichts des gräßlichen Verbrechens erfolglos bleiben, und so wird denn nächster Tage die Execution an dem Vatermörder vollzogen werden. Mutter und Schwester beschlossen nun, verzweifelt über das Vergebliche ihres Bemühens, das Leben des Sohnes und Bruders zu erhalten, sich selbst zu tödten. Die beiden Frauen haben gestern ihren verhängnißvollen Entschluß ausgeführt, indem sie sich erschossen.

— **Paris,** 19. Okt. (Erwischt.) Einer reichen Rumänin, Helene Lajariska, wurden im Juli d. Js. in einem großen Hotel auf dem Boulevard das Capucines Petrosen im Werthe von 100,000 Frs. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf ihren Landsmann Zinca, welcher in demselben Hotel wohnte und am Tage nach dem Diebstahl verschwand. Gestern traf aus Bukarest die Nachricht ein, daß Zinca dortselbst verhaftet und noch im Besitze des größeren Theils der Petrosen betroffen worden sei.

— **Dünkirchen,** 19. Okt. (Unglücksfall.) Heute Morgen stürzte der im Bau begriffene Schornstein des Centralgebäudes der hiesigen Börse ein und begrub drei Arbeiter unter seinen Trümmern. Zwei wurden lebensgefährlich, der andere minder schwer verletzt, ausgegraben.

— **London,** 18. Oktober. (König Malietoa im Meere.) Englische Blätter erzählen folgende, der Bestätig-

---

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weißenthurn.

(Nachdruck verboten.)

68 (Fortsetzung.)

Wieder hielt Markus Heß inne, wieder schloß er die Augen; ein seltsamer Ausdruck umschwebte die Lippen des Hüttenbesitzers, als er auf das Antlitz des Mannes niederblickte, in dessen Züge der Tod schon seine grauen Schatten geworfen; die Anderen waren unwillkürlich auch näher hinzugetreten und ließen die Blicke mitleidsvoll auf dem Sterbenden ruhen.

„Sie haben die Ursache des Streites gehört, der die Verhaftung des Herrn Cardroß zur Folge hatte?" fragte der Magistratsbeamte. „Worin bestand dieselbe?"

„Es war die gleiche Ursache, welche mich veranlaßte, mit jenem Manne Streit zu suchen; es wird wenige Herren geben, welche es der Mühe werth fänden, die Ehre eines armen Mädchens, wie meine Hetty, zu vertheidigen." Er wandte seine Blicke dem Gebieter zu und sprach dann leiser: „Ich danke Ihnen, Herr, daß Sie es gethan."

Eine peinliche Pause entstand; auf den Zügen der Männer, welche das Lager des Sterbenden umstanden, drückte sich Verwunderung aus, und unwillkürlich richtete sich die Blicke Aller bald auf Markus, bald auf Cardroß. Ein mattes Lächeln umspielte die Lippen des armen Markus, als er nun die Hand Georg's nochmals mit dem letzten Aufwand seiner Kräfte an sich drückte, und wieder sprach Herr Chase:

„Sagen Sie also aus, daß Herr Cardroß von dieser Angelegenheit wußte, von dem Verrath, welcher an dem armen Mädchen begangen worden?"

„Er wußte es längst, Herr, obzwar auch er im Unklaren gewesen, wer der Verräther war, ich sagte ihm alles, als ich vor einem Jahre hierher gekommen bin und ihn um Arbeit bat; er versprach mir seine Hilfe, wenn er es irgend vermöge, damals hätte ich mir nicht träumen lassen, in welcher Weise er es thue."

Der Arzt, welcher bereits seit einer Weile bemerkt hatte, daß eine ungeheuere Veränderung mit dem Sterbenden vorgehe, trat hinzu und fühlte seinen Puls; seine Blicke begegneten jenem Georg's mit einem Ausdrucke, welchen dieser gar wohl verstand, die Augenblicke waren gezählt, welche Markus noch unter den Lebenden zu weilen hatte.

„Was geschah weiter?" forschte der Magistratsbeamte.

„Ich wartete einige Augenblicke in meinem Versteck," fuhr Markus mit sichtlicher Anstrengung zu erzählen fort, „ich hatte mich durch den Vorfall aufregen lassen und wollte warten, um zu sprechen, bis ich ruhiger geworden sei; ich beobachtete den Freiherrn v. Werner, er stand einige Augenblicke mit geballten Fäusten regungslos da, nachdem Herr Cardroß von ihm gegangen, dann griff er mit der Hand nach der Stirn und murmelte etwas, das ich nicht verstehen konnte; er befand sich knapp am Bache, und das Taschentuch des Herr Cardroß lag zu seinen Füßen, er hob es auf, tauchte es in's Wasser und drückte es auf sein Antlitz, in dem die dunkelrothen Striemen der Reitgerte hervortraten. Er war noch immer in dieser Weise beschäftigt, als ich plötzlich auf ihn zutrat, mich neben ihn stellte und meine Hand auf seine Schulter legte."

Wieder hielt der Selbstankläger inne, sein Athem ging schwer, und seine Lippen waren ausgetrocknet; der Arzt reichte ihm nochmals die belebende Arznei, und wenn auch langsamer, so that dieselbe doch belebende Wirkung.

„Ich weiß kaum, was dann geschah; er drehte sich mit einem Fluche um, als ich ihn berührte, und stieß meine Hand von der Schulter, er fluchte und fragte mich, wer ich sei und was ich wolle; ehe ich ihm aber eine Antwort geben konnte, befahl er mir, mich zu entfernen, sonst werde er mich niederschlagen; ich glaube, er hätte es auch gethan, wenn ich ihm nicht in den Arm gefallen. Ich komme von Hetty Prinz, redete ich ihn an, ich bin ihr Vetter; ich hielt seinen Arm fest, während ich diese Worte sprach; er stieß wieder einen Fluch aus und versuchte mich abzuschütteln, aber ich sah, daß er sich vor mir fürchtete, denn er starrte mich mit weit aufgerissenen Augen und angsterfüllter Miene an; ich sagte, weßhalb ich gekommen, er aber lachte, worauf ich ihn versicherte, daß, wenn er Hetty nicht heirathe, ich sein schändliches Benehmen aller Welt bekanntmachen werde."

In der ungeheuren Erregung hatte der Kranke ich aufgerichtet und sprach mit blitzenden Augen und zitternden Händen.

„Er lachte und fluchte von Neuem, trotzdem zitterte der Feigling an allen Gliedern und fragte mich endlich, ob ich ihn denn für einen wahnwitzigen Thoren halte und glauben könne, er habe jemals auch nur im Entferntesten daran gedacht, ein Mädchen zu heirathen, das ihm auch ohne diese Ceremonie willig gefolgt, ein Mädchen, welches nun aber ganz zweifelsohne gerne zu mir zurückkehre, da er mit ihr nichts weiter zu schaffen habe. Mit diesen Worten wollte er an mir vorübergehen, ich aber vertrat ihm den Weg, er stieß mich von sich, und ich fiel zur Erde. Rasch sprang ich wieder auf, griff instinktiv nach dem Messer, welches ich von Kindheit an stets bei mir getragen, und stürzte mich mit demselben auf ihn. Er stieß einen Schrei aus, als er die blinkende Stahlklinge sah, und sprang zur Seite, doch es war zu spät, er fiel, und ich stand mit dem blutigen Messer in der Hand neben ihm."

Markus Heß sank athemlos und erschöpft in die Kissen zurück; er hatte mit geradezu erschreckender realistischer Kraft geschildert und fuhr nach einer Weile fort: „Was nachher geschehen, ich weiß es kaum; ich glaube, daß ich ohnmächtig niedersank, doch kann meine Ohnmacht nicht lange gewährt haben. Denn als ich zu mir kam, war das Messer noch nicht trocken und meine Kleider waren mit Blut überströmt, das mir aus dem Munde gequollen, auch mein Antlitz war ganz naß, ich wischte das Blut weg und entsann mich kaum, wo ich sei, bis ich ihn vor mir liegen sah, er regte sich nicht; ich wartete eine kleine Weile, entsetzt über das, was ich gethan, und doch fürchtend, daß er sich noch regen werde; ich weiß nicht, wie viel Zeit verstrich, bis ich den Muth fand, nahe an ihn heranzutreten und ihn zu berühren; endlich that ich es aber doch und legte ihn so, daß ich ihm in's Antlitz sehen konnte. Seine Augen waren weit geöffnet und starr, sein Antlitz war bleich, bis auf den dunklen Striemen, welcher über dasselbe hinlief; in der einen Hand hielt er das blutgetränkte Taschentuch gegen die Brust gedrückt; ich sah, daß er todt sei, ließ ihn liegen und stürzte davon. Das ist die lautere Wahrheit; ich schwöre, daß ich und niemand Anderer

ung bedürfende Geschichte: Wie aus Apia gemeldet wird, ereignete sich ein Aufsehen erregender Zwischenfall an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Wolf", welches den verbannt gewesenen König Malietoa von der Insel Jaluit nach Samoa zurückbeförderte. Als der König an Bord des Schiffes gebracht wurde, ward ihm nicht mitgetheilt, was mit ihm beabsichtigt werde; aber am zweiten Tage wurde ihm, nachdem er mit den Offizieren gespeist, gesagt, daß er nach Samoa zurückgebracht würde. Ob er nun Mißtrauen in diese Mittheilung setzte und irgend eine Bestrafung fürchtete, oder ob sein Geisteszustand getrübt war, ist nicht bekannt, aber bei erster Gelegenheit sprang er mitten auf dem Meere über Bord. Rasch wurde ein Boot herabgelassen und er wurde gerettet. Seine Bewegungen wurden alsdann überwacht, aber zwei Tage später entschlüpfte er der Wachsamkeit seiner Wärter und stürzte sich zum zweiten Male in das Meer. Er wurde wiederum an Bord gebracht und während der übrigen Reise nach Apia streng gehütet, um einen dritten Selbstmordversuch zu verhüten.

— **Petersburg,** 19. Okt. (Jugendlicher Mörder.) Der 12jährige Efim Bazarow, aus Rigne, Derosnow, der erzählen hörte, daß nach dem Tode seines 10jährigen Verwandten Filat Bazarow das Erbe des Letzteren an ihn selbst fallen würde, lockte Filat an den Fluß, um angeblich mit ihm gemeinsam Krebse zu fangen. Dort erstach er ihn und warf den Leichnam ins Wasser. Der jugendliche Verbrecher sitzt bereits im Gefängniß.

— **Aus Cincinnati** wird über den bereits kurz von uns gemeldeten Unglücksfall einer Trambahn berichtet: Ein durch Dampf getriebener Tramwagen mit neun Insassen fuhr auf den 300 Fuß hohen Mount Auburn. Als derselbe eine Strecke von 700 Yard zurückgelegt hatte und fast auf der Höhe angelangt war, wurde die Maschine schadhaft und der Maschinist war nicht im Stande, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Drahtseile brachen, der Wagen raste mit Blitzesschnelle auf einem falschen Schienenwege bergab und stieß mit einem unten wartenden Trambahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden zerschmettert, 10 Menschen sofort getödtet und über 20 schrecklich verwundet.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Anstatt des im Repertoire in Aussicht genommenen „Fliegenden Holländers" hat uns gestern der „Freischütz" erfreut. Fräulein Sorger als Aennchen und die Herren Erl (Max), Mödlinger (Kaspar), Knapp, Grahl und Starke befinden sich seit längerer Zeit im Besitze ihrer Rollen, die sie bekanntlich vortrefflich beherrschen. Zum zweiten Male, seitdem sie für unsere Bühne verpflichtet ist, sang Fräulein Milena die Agathe. Das schöne Material, über welches diese junge Dame verfügt, bedarf noch gründlicher Schulung. Wird diese letztere nicht verschmäht und hält der Fleiß gleichen Schritt mit den günstigen natürlichen Anlagen, so wird Fräulein Milena, die eine sympathische Bühnenerscheinung besitzt, einmal eine tüchtige lyrische Sängerin werden. Vorerst aber befindet sie sich noch in den Lehrjahren, gerade so wie Herr Bucha, dessen schöne Stimme nicht kräftig und andauernd genug ist, um unser Theater zu füllen. Die ersten Takte klingen stets rein und schön, in den folgenden ermattet regelmäßig die Stimme, welche auf diese Weise forcirt werden muß. Daß der Schauplatz der Handlung in Böhmen belegen ist, vermochte man aus dem unverfälschten Dialekte zu entnehmen, den Agathe und Aennchen in ihrem Dialoge sprachen. Herr Auer hat die Wolfsschlucht etwas lebendiger ausgestattet und zum Theile auch aufgefrischt. Das Arrangement derselben fand diesmal lebhaften Beifall, die Vorstellung eine dankbare Aufnahme.

Berlin, 20. Okt. In dem großen Emil Goetze-Concert am 2. November in der Philharmonie werden Herr Professor J. Seiß und das philharmonische Orchester mitwirken. Goetzes Auftreten in diesem Winter wird sich voraussichtlich nur auf dies eine Concert beschränken. Ein Operngastspiel ist gänzlich ausgeschlossen.

□ **Berlin,** 20. Okt. („Der Polengraf.") Die neue Operette von Louis Roth, einem liebenswürdigen Componisten der jüngeren Wiener Schule, wird am Donnerstag im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Scene gehen. — „Der Dompfaff", die neue Posse des Wallnertheaters, übt ihre ungeschwächte Anziehungskraft aus. Der lustige Vogel tritt nunmehr seinen Zug in die deutsche Bühnenwelt an. — Barnay wird die Woche ausfüllen mit: „Markgraf Waldemar", „Coriolan", „Demetrius" und „Montjoie", während das Lessingtheater mit dem „Fall Clemenceau", „dem letzten Wort" und „der Fremden" abwechselt. Das deutsche Theater wiederholt Lindau's „Schatten" und „Faust's Tod". Im Königl. Schauspielhause gelangen der „Prinz von Homburg", „die Quitzows" und „Wilhelm Tell" zur Aufführung.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Donecker, O 2, 9, sind neu ausgestellt: Prof. Chr. L. Bokelmann „Dorfbrand", Prof. A. Treidler „Ital. Genrebild", G. Eggene „Spazierritt", Auguste Ludwig „Das Verbotene schmeckt am besten", F. Hoppe „Fischermädchen", Erwin Günther „Mondschein auf der Elbe", H. Ritzau „Harzlandschaft", H. Flockenhaus „Vier Landschaften".

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: E. Hellrath „St. Jakobien bei Volling", Jos. Krieg „Stillleben", Chr. Klaus „In Unterhandlung" und „Häusliche Scene", Hugo Bürgel „Isarthal bei Lenggries".

Ein Klassiker der Posse, der Wiener Nestroy, wird demnächst ein literarisches Denkmal erhalten: Ludwig Ganghofer läßt im Verlage von Bonz (Stuttgart) eine auf zwölf Bände berechnete Gesammtausgabe der Nestroy'schen Werke erscheinen. Der erste Theil kommt schon in den ersten Monaten des neuen Jahres heraus; der Schlußband enthält eine ausführliche Lebensbeschreibung des Schriftstellers und Schauspielers. Ganghofer hat in Nestroy's Nachlaß zwei völlig unbekannte Possen gefunden, die, mit einigen Veränderungen, noch heute auf der Bühne erscheinen können.

Neuestes und Telegramme.

* **Bozen,** 30. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern heute früh hier eingetroffen und setzte sodann die Reise nach Venedig fort, woselbst die Ankunft um 3 Uhr erfolgen soll.

* **Chemnitz,** 20. Okt. Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten hiesigen Strumpffabrik gefeiert hatten, ist nun auch trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Erhöhung der Löhne in mehreren Wirkwaarenfabriken der Umgegend die Arbeit eingestellt worden. In Limbach sind seit mehreren Tagen Ruhestörungen vorgekommen, die zunahmen, so daß gestern von hier militärische Hilfe erbeten wurde.

* **Bremen,** 20. Okt. Der Dampfer „Marcobrunner" strandete im Rothen Meere. Die Mannschaft ist in Suez gelandet. Araber haben die Ladung geplündert.

* **Wien,** 20. Oct. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die auf eigenes Ansuchen erfolgte Beurlaubung des Korpskommandanten von Agram, Generals der Kavallerie von Ramberg, sowie die Betrauung des Feldmarschall-Lieutenants Josef Reicher mit dem Korpskommando in Agram.

* **Wien,** 20. Okt. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 17. Oktober an den Grafen Kalnoky, welches besagt, der Kaiser habe, einem von seinen Vorfahren befolgten Gebrauche entsprechend, laut welchem die Benennung der Wehrmacht der Monarchie sich jederzeit nach dem jeweiligen Titel des obersten Landes- und Kriegsherrn richtete, sich bewogen gefunden, zu verfügen, daß die Armee und die Kriegsmarine, sowie deren Theile, Organe und Anstalten anstatt der bisherigen Benennung künftighin die Benennung „kaiserlich und königlich" zu führen haben.

* **Monza,** 20. Okt. Der König wird morgen mit Crispi dem Kaiser und der Kaiserin bis Genua das Geleit geben. — König Humbert richtete gestern an die verwittwete Königin von Portugal ein Beileidstelegramm.

* **Lissabon,** 20. Okt. Der König Carlos hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt, die Regierung seines Vaters werde in der Geschichte Portugals als eine Periode des Friedens, der Toleranz, der Freiheit, der moralischen und ökonomischen Entwickelung verzeichnet bleiben. Der König verspricht, die römisch-katholische Religion zu schirmen, die Integrität des Königreichs aufrecht zu erhalten, für die Beobachtung der politischen Verfassung der Nation, sowie der Gesetze des Königreiches zu sorgen, und überhaupt auf das allgemeine Wohl der Nation bedacht zu sein.

* **Petersburg,** 20. Oct. Dem „Grashdanin wird mitgetheilt, daß die von der Kaiserbegnung in Berlin zurückgekehrten Persönlichkeiten sich über den ihnen dort zu Theil gewordenen Empfang in hohem Maße befriedigt ausgesprochen und überaus sympathische Rückerinnerungen an denselben mit zurückgebracht hätten.

* **Konstantinopel,** 20. Oct. Die „Agence de Constantinople" bezeichnet die Meldung der „Agence Havas" nach welcher vier Regimenter vor Kanea revoltirt hätten und Schakir Pascha hätte flüchten müssen, als einfach erfunden.

* **Sansibar,** 19. Okt. Der Sultan gab dem englischen Generalkonsul Portal das schriftliche Versprechen, daß alle Kinder von Sklaven, die nach dem 1. Januar nächsten Jahres geboren werden, frei sein sollen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. Oktober.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Sack	Chriemhilde	Rotterdam	Stückgüter	—
Bauer	Siegfried	"	"	—
Kop	Hohenstaufen	Köln	"	—
Fr. Looser	Mannheim 27	Dortrecht	[illegible]	12280
		Hafenmeisterei II.		
G. A. Reiß	Gottvertrauen	Antwerpen	Saat	11886
J. Wittmann	[illegible] 3	"	Getreide	7286
B. Wipfel	Gabriela 1	Duisburg	Stückgüter	3000
B. Uhring	Katharina	Weilenau	Cement	4940
A. Grünewald	Mainz 16	Antwerpen	Stückgüter	7874
Wehner	Mainz 7	"	"	5060
		Hafenmeisterei III.		
W. Schmitt	Eberhard	Köln	Zucker	2824
Ph. Holler	Anna	Heilbronn	Salz	1438
	Katharina	"	"	884
W. Herrmann	Hermann	Jagstfeld	"	2208
A. Schmitt	Helene	"	"	1758
	Pauline	"	"	1824
A. Greber	Carolina	"	"	2465
H. Glaab	J. H. Wäßig	"	"	1146
"	Frühling	"	"	1314

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — — Abfahrten von Mannheim vom 16. Okt. ab: Täglich Morgens 5½ Uhr bis Köln-Düsseldorf Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½ und 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim. — Nähere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

New-York, 19. Okt. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.) Der Postdampfer „Pennland" von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 19. Okt. 3.87 m. — 0.09
Hüningen, 19. Okt. 2.20 m. — 0.06
Kehl, 19. Okt. 3.44 m — 0.09.
Lauterburg, 19. Okt. 4.81 m — 0.17
Maxau, 19. Okt. 5.00 m — 0.16
Mannheim, 21. Okt. 4.95 m — 0.17.
Mainz, 19. Okt. 2.42 m. — 0.11.
Bingen, 19. Okt. 2.95 m. — 0.07.
Caub, 19. Okt. 3.45 m. — 0.11.
Koblenz, 19. Okt. 3.30 m. — 0.22.
Köln, 19. Okt. 3.85 m. — 0.07
Ruhrort, 19. Okt. 3.21 m. + 0.04.
Neckar.
Mannheim, 21. Okt. 4.88 m. — 0.18
Heilbronn, 21. Okt. 1.38 m. + 0.35.

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.

Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte.

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 61048

Georg Hartmann, E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Sayett, Wollenes Strickgarn **Sphinx.** Diese Qualität ist die beste. Jede Docke des ächten Sphinx trägt nebenstehende Schutzmarke. 59681 Niederlage bei **J. Daut, F 1, 4.**

Wegen Krankheit

des Inhabers eines gutgehenden gemischten Waarengeschäfts in einer größeren Fabrikstadt der Pfalz wird dasselbe unter günstigen Bedingungen preiswerth verkauft.

Offerten nur von Selbstkäufern befördert die Exped. d. Bl. unter A. 61340.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 61887

Ia. Ruhrer Fettschrot und gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen von Zeche Bonne Espérance, anerkannt vorzüglichste Kohle für Oefen nach amerikanisch. System. Braunkohlen-Brickets Marke B. Tannen-Bündelholz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenscheitholz I. Sorte, sterweise oder zerkleinert.

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 6 entgegen.

jenen Schurken, den Freiherrn Emil v. Berner, gemordet habe."

Der Beamte erhob sich und trat näher an das Lager heran, indem er das Papier in Händen hielt, auf welchem die Aussage des Sterbenden verzeichnet war. Dieser, welcher für einen Moment die Augen geschlossen, öffnete sie wieder.

„Sie haben uns Eines nicht gesagt," fragte ihn Chase, „was ist aus der Waffe geworden?"

„Ich habe dieselbe in den Bach geworfen, es war ein Messer, dessen ich mich seit vielen Jahren bei der Arbeit bediente, vielleicht liegt es noch irgendwo auf dem Grunde des Baches."

„Sind Sie bereit, dieses Schriftstück zu unterzeichnen?"

„Gleich, Herr; wollen Sie mich ein wenig emporheben, gnädiger Herr," er blickte Georg an, „ich vermag es allein nicht zu thun, und reichen Sie mir etwas zu trinken, das Ende ist jetzt nah."

Sanft richtete Cardroß ihn empor und stützte ihn mit seiner Schulter; der Arzt reichte ihm nochmals die kräftigende Arznei, und nach einer Weile sprach der Sterbende: „Ehe ich dieses Papier unterzeichne, möchte ich noch die Versicherung aussprechen, daß ich mich bereits an dem Tage, an welchem ich den Mord vollführet, gestellt hätte, wenn ich die leiseste Ahnung gehabt, auf wen der Verdacht falle. Erst am Tage nach der Verhaftung meines gütigen Gönners erfuhr ich, was geschehen sei, und ich hätte mich auch damals gestellt, wenn ich geahnt, welchen Lauf die Dinge nehmen. Es hielt mich noch Anderes davon ab. Sie erinnern sich doch wohl, Herr, was Sie zu mir gesprochen an dem Tage, an welchem ich Ihnen zuerst von Betty geredet und Sie gebeten, mir Arbeit zu geben?"

„Ich hab' es vergessen, mein armer Markus," sprach der Hüttenbesitzer sanft.

„Das mag sein, Herr, aber ich entsinne mich dessen, ich habe mir seither oft gedacht, daß Sie damals schon dachten, was ich zu thun im Stande sei, wenn ich jemals dem Manne Auge im Auge gegenüber stehe, der mir mein Liebstes geraubt. Sie sagten mir damals, ich möge dessen eingedenk bleiben, daß ein Schuft gleich Jenem das Leben eines ehrlichen Mannes nicht werth sei. Sie haben Recht gehabt, und es wäre wohl besser für mich gewesen, wenn ich Ihrer Worte stets eingedenk geblieben, aber obzwar ich wußte, daß Sie im Rechte seien, that ich das nicht und hatte immer eine Ahnung, daß die Sache blutigen Verlauf nehmen müsse. Nun bin ich bereit, zu unterzeichnen, meine Herren."

Cardroß richtete den Sterbenden noch höher empor und Herr Chase drückte ihm die Feder in die matten Finger. Mit großen, zitternden Zügen unterzeichnete Markus Heß seinen Namen; sein Bekenntniß war rechtskräftig. Der Gerichtsbeamte unterschrieb ebenfalls und war eben im Begriffe, sich zurückzuziehen, als der Sterbende ihm ein Zeichen machte, er möge näher an ihn herantreten. Als dieser dem Begehr willfahrte, flüsterte Markus Heß nur ihm verständlich: „Wird mein Bekenntniß Herrn Cardroß die Freiheit wiedergeben?"

„Gewiß."

„Ist es aber auch ganz sicher?"

„Ganz gewiß."

„Und sofort, ist er jetzt schon frei?"

„Eigentlich ja, es müssen nur noch einige Formalitäten vollzogen werden, doch geschieht dies ohne jede Säumniß, es ist der nothwendige Lauf des Gesetzes, daß, ehe er der Freiheit wiedergegeben wird, er zuerst begnadigt sein muß."

„Begnadigt," wiederholte Markus Heß verwundert, „das klingt seltsam, wenn man von Begnadigung eines Unschuldigen spricht. Doch, Sie kennen den Lauf der Gesetze besser. Man wird aber meinen Worten Glauben schenken, nicht wahr, Herr? Man wird nicht behaupten, daß ich es unterlassen, die volle Wahrheit zu sprechen?" In seiner Erregung hatte er die Hand auf jene des Beamten gelegt, und obzwar derselbe ein streng rechtlicher Mann war und in der Regel eine fast fanatische Abscheu vor Verbrechern hatte, zog er seine Hand doch nicht zurück, denn er sah in dem Moment nur den Sterbenden vor sich und nicht den Mörder.

„Gewiß wird man Ihren Worten Glauben schenken," sprach er beruhigend. „Quälen Sie sich nicht mit unnöthiger Angst. An Herrn Cardroß kann nicht der geringste Makel haften bleiben."

Mit einem befriedigten Lächeln sank Markus in die Kissen zurück und schloß die Augen; der Arzt trat hinzu und fühlte den Puls. Cardroß hatte auch ohne die ernste Miene des Doktors gesehen, daß das Ende nahe sei. Die letzten Augenblicke vergingen rasch, Markus schlug die Augen auf.

„Es ist bald aus, aber zuerst möchte ich — möchte ich —"

„Einen Geistlichen?" fragte der Arzt, doch der Sterbende machte eine ungeduldige verneinende Bewegung, und seine fieberhaft glänzenden Augen richteten sich auf den Hüttenbesitzer.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen, Herr, allein, nur für einen Augenblick, aber rasch, denn es geht mir der Athem aus." Der Arzt, welcher die Bitte vernommen, flüsterte Cardroß zu, er werde vor der Thüre warten, im Falle man seines Beistandes bedürfe, und zog sich mit den Anderen zurück. Als sie allein waren, beugte Cardroß sich nieder, um sein Ohr ganz nahe an die Lippen des Sterbenden zu bringen.

„Was ist es, Markus, mein armer Junge, Sie wollen mir irgend etwas mittheilen?"

„Ja, nur wenige Worte, gnädiger Herr," flüsterte er, „ich habe die Frau Gräfin gesehen, sie war nicht lange vor Ihnen an der Stelle angelangt, kaum fünf Minuten früher; ich habe darüber geschwiegen und Sie befreit, ohne Ihre Frau mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen. Niemand braucht zu wissen, weßhalb Sie jenen Schurken geprügelt haben, für mich ist's ohnehin einerlei, ich hab es bald überstanden. Keine Gefahr, daß ich den Moment erlebe, auf der Anklagebank sitzen zu müssen, ich muß Sie noch bitten, zu verzeihen, daß —"

Seine Worte wurden unverständlich, und das fahle Colorit des Todes bedeckte sein Antlitz. Cardroß richtete ihn nochmals auf und seine Kräfte kehrten für wenige Augenblicke zurück.

„Erst nachdem die Frau Gräfin meinen Blicken entschwunden war, sah ich Sie, gnädiger Herr, und konnte mich damals des Gedankens nicht erwehren, daß, wenn Sie in jenem Moment ein Messer zur Hand gehabt hätten, Sie sicher versucht gewesen wären, das zu thun, was ich gethan. Besser, ich war der Mörder."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vornahme der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

(286) Nr. 16280. An die Gemeinderäthe des Landbezirks:

Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, spätestens in den ersten Tagen des Monats November, wenn dies nicht schon im Laufe des Jahres geschehen ist, durch eine Commission, bestehend aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, einem weitern Mitglied des Gemeinderaths und dem Rathsschreiber, sämmtliche Gebäude, welche seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Anbau in ihrem Umfang vergrößert, durch Verbesserung in ihrem Werthe erhöht oder durch Abbruch oder Baufälligkeit vermindert worden sind, zu besichtigen und soweit deren Einschätzung nicht schon im Laufe des Jahres mit augenblicklicher Wirkung stattgefunden hat, in ein Verzeichniß zusammenzustellen.

In dieses Verzeichniß, welches ohne Verzug den Bezirksbauschätzern mitzutheilen ist, sind ferner noch aufzunehmen: Neu errichtete Gebäude, welche zur Zeit dieser Aufnahme zwar noch nicht vollendet sind, aber schon unter Dach stehen, ebenso Gebäude bezüglich welcher im Sinne des § 37 des Gesetzes eine fürsorgliche Schätzung bereits stattgefunden hat und solche, welche im Laufe des Jahres abgebrochen und nicht wieder aufgebaut wurden, sowie die durch Brand zerstörten Gebäude, hinsichtlich welcher im Laufe des Jahres von der Pflicht des Wiederaufbauens Seitens der zuständigen Behörde Nachsicht ertheilt wurde.

Sind in einer Gemeinde im Laufe des Jahres keine Neubauten sowie keine Bauveränderungen oder Werthverminderungen an Gebäuden und keine Abgänge vorgekommen, so hat der Gemeinderath ebenfalls davon den Bezirksbauschätzern Mittheilung zu machen.

Gleichzeitig werden die Gemeinderäthe unter Bezug auf § 26 der Instruktion III zum Feuerversicherungs-Gesetz veranlaßt, etwaige im Laufe des Jahres versäumte Anzeigen über Besitzveränderungen nachträglich zu erstatten. 62769

Binnen 3 Tagen ist hierher zu berichten, daß von dieser Verfügung Kenntniß genommen wurde.

Mannheim, 15. Oktober 1889.
Großh. Bezirksamt.
Bilb.

Ausschreiben.

No. 19,437. Am 15. d. Mts. Nachts 11½ Uhr hat sich eine bis jetzt unbekannte männliche Person von der Rheinbrücke zu Kehl in den Rheinstrom gestürzt und ist daselbst ertrunken. 62872

Auf der Brücke fanden sich folgende, von dem Ertrunkenen zurückgelassene Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände vor:

Ein grauer halbsteifer Filzhut mit grauem Band und Gummischnürchen und der Inschrift: „C. G. Mülle, Franz Stocker, Kaiserstraße 118, Beim römischen Kaiser in Freiburg i. B.

Eine bereits noch neue dunkle mit kleinen gelben Tupfen versehene Juppe von Kammgarnstoff, dieselbe ist vornen stark abgerundet, auf der Außenseite mit 2 Taschen versehen, mit schwarzem Band eingefaßt und mit schwarzkarrirtem Zanellastoff gefüttert; in den Aermeln befindet sich weißer mit kleinen blauen Streifen versehener Futterstoff.

Eine Weste vom gleichen Stoff, rechts und links je eine Tasche, mit schwarzem Band eingefaßt, innen ganz weiß gefüttert und außen am Rücken mit schwarzem Canafaß besetzt.

Eine bläuliche mit rothen Streifen versehene Cravatte.

Ein weißleiner Kragen, innen mit dem Namen „B. Marsala" versehen.

Ein Paar noch gut erhaltene Hosenträger und ein in der Rocktasche steckender kleiner runder Handspiegel.

Ich bitte um Mittheilung von Anhaltspunkten, welche zur Feststellung der Persönlichkeit des Ertrunkenen führen können, sowie um telegraphische Benachrichtigung, sobald eine männliche Leiche im Rheine gelandet wird.

Offenburg, 17. Oktober 1889.
Gr. I. Staatsanwalt.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 25. October 1889, Vormittags ½12 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale Litera C 2, 3½, 2. Stock hier eine Lebensversicherungspolice der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a/S. über 5000 M., zahlbar am 1. April 1908 gegen eine jährliche Prämie von 237 M. 84 Pfg. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Versicherungsbedingungen können von Mittwoch Vormittag an auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Mannheim, 19. Oktober 1889.
Brüning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Hauptlehrersteigerung.

Die Domänen-Verwaltung Mannheim versteigert am Freitag, 25. Oktober ds. Js., Vormittags 10 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Bauplätze

H 9, 4a

im Flächenmaaß von 624,72 qm sammt dem daraufstehenden Dammmeisterhaus.

H 10, 8 62896

im Flächenmaaß von 504 qm.

Haferlieferung.

Auf dem Wege der Submission vergeben wir 1200 Centner prima Hafer ganz oder theilweise, lieferbar im Monat November l. Js. nach unserer Wahl. Schriftliche Offerten nebst Muster sind verschlossen, mit der Aufschrift „Haferlieferung", längstens bis

Mittwoch, den 30. Oktober Nachmittags 2 Uhr

auf unser Bureau einzureichen.

Städt. Abfuhr-Anstalt,
Mannheim. 62796

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 22. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal T 1 No. 2 62902

1 Silberschrank, 2 Commode, 3 runde Tische mit Teppich, 1 Divan (roth Plüsch), 1 Waschcommode, 1 Waschtisch, 1 Bett, 1 Herd, 2 Kleiderschränke, 1 ovaler Spiegel, 8 Stühle, 1 Wecker, verschiedene Bilder im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Oktober 1889.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 62890

Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr

700 Stück Cigarren, 1 Sekretär, 1 Weckeruhr, 4 Bände Lexikon, 1 Revolver und 1 aufgerüstetes Bett mit Bettstatt öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 19. Oktober 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung

Auf Antrag der Erben des † Landwirths Johann Sponagel von hier bezw. deren gesetzliche Vertreter wird 62870

Samstag, 2. November l. J., Vormittags 9 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause dahier zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag um das Höchstgebot erfolgt.

Lagerbuch Nr. 488.

4 Ar 3 qm Hofraithe und 2 Ar 22 qm Hausgarten mit einem einstöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und angebauter Scheuer, mit Stall und Schweinstall an der kurzen Mannheimerstraße dahier gelegen, taxirt 5000 M.

Käferthal, 17. Oktbr. 1889.
Bürgermeisteramt
Schmitt.

Jagd-Versteigerung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche sämmtliche Grundstücke hiesiger Gemarkung im Flächeninhalt von ca. 300 Hektar umfaßt und einen Jagdbezirk bildet, wird

Mittwoch, 6. Novbr. l. J., Vormittags 11 Uhr

im Rathhause hier öffentlich auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet.

Wir laden hiezu die Herren Jagdliebhaber mit dem Bemerken ein, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt inzwischen auf hies. Rathhause zur Einsicht auf.

Neckarhausen bei Ladenburg, den 18. Oktober 1889.
Gemeinderath
Zieher.
62818 Linnenbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am 62871

Mittwoch, 30. October d. J., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause auf sechs Jahre öffentlich versteigert.

Die ganze Gemarkung mit einem Flächeninhalt von
ca. 1756 Morgen Ackerfeld und
„ 114 „ Wald,
zus. 1870 Morgen,
bildet einen Jagdbezirk.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt von heute an auf dem Rathhause dahier zur Einsichtnahme auf.

Waldstadt, den 19. Oktober 1889.
Bürgermeisteramt.
P. Hecker.

Große Versteigerung

wegen Geschäfts-Aufgabe am **Dienstag, 22. Oktober d. J. 2 Uhr anfangend,**

Holzschnitzereien, Hausapotheken, Schlüsselschrank, Stühle, Tische, Notenständer, Tabourets, diverse feine Fantasiesachen, ferner Stickereien für oben angegebene Artikel, Luxus- und Gebrauchsartikel. 62909

Benedikt Herrmann, Q 2, 22.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der drei Compagnien wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der **Schlussübung**

Montag, den 21. Oktober. Abends 5 Uhr

an den Spritzenhäusern zu versammeln.

Nach der Uebung findet

General-Versammlung

im **Liedertafel-Lokale** hier statt. 62731

Tagesordnung: Die zu errichtende Nachtwache betr.

Mannheim, den 17. Oktober 1889.

Der Verwaltungsrath:
M. Wirsching.
W. Siegel, Schriftführer.

Protestanten-Verein.

Dienstag, den 22. Okt., Abends 8 Uhr im Casinosaale

Vortrag

62793

von Herrn Pfarrer **Fingado** aus **Badenweiler** über:

„Den Selbstmord."

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Allgemeiner Wettstreit für Kunst und Wissenschaft
Brüssel 1888.
Ehrenpreis

Freiburg 1887 Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille mit Ehrendiplom (Höchste Auszeichnung) — Karlsruhe 1877 Silberne Medaille.
Antwerpen 1885 1. Preis. — Wien 1875 Silberne Medaille.
Heidelberg 1886 1. Preis. — Wien 1873 Anerkennungs-Diplom.
Frankfurt 1884 1. Preis.

C. RUF

A 2, 7 Hof-Photograph A 2, 7

Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden
der
Grossherzoglich. Hoheit Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hawilton. 58513

Jean Frey

F 5, 11. Uhrmacher. F 5, 11.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoiruhren, letztere von 18 Mk. an unter 3jähriger Garantie. Regulateure mit Schlagwerk von 22 Mk. an 2c. Kuckuck- und Spieluhren, Wecker und Wanduhren zu den billigsten Preisen. Große Auswahl Uhrketten in massiv Gold, Silber, Double und Nickel, gold. Ringe, Medaillon, Anhänger 2c., ferner empfehle eine große Parthie gutgehender silb. Cylinder- u. Ankeruhren mit Schlüsselaufzug von 10 Mk. an per Stück. Getragene gold. Damenuhren von 20 Mk. an unter Garantie. Reparaturen prompt u. billigste Preise. 62540

Schnellste Lieferung. **J. C. Böhler** Billigste Preise.

Dampf-Färberei & Chemische Waschanstalt
Mannheim, D 1 No. 10

empfiehlt bei herannahender **Herbst-Saison** seine Anstalt im Färben von 61395

Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, wie Rips, Plüsch, Damast u. Angora-Fellen Teppichen, Läufer, Gardinen, sowie Sammt, Federn u. Handschuhen, Pressen v. Plüsch, Sammt und Rips nach neuesten Mustern,

Chemisches Reinigen von Damen- und Herren-Garderoben, Ball- und Gesellschafts-Toiletten mit allen Verzierungen, unter Garantie für Façon und Farbe, Angora-Fellen, Teppichen, Vorhängen, Pelzen, Federn, Handschuhen, Ballschuhen in Seide und Leder.

Specialitäten:
Gardinen-Wäscherei mit Spannrahmen-Appretur.
Wäscherei und Reparatur für echte Spitzen.
Wasserdichtmachen von Stoffen jeder Art.

Q 1, 10. Q 1, 10.

Hof-Seifen- & Lichterfabrik von Jos. Brunn.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden bedeutend vergrößert habe, um allen Anforderungen der Jetztzeit dem lit. Publikum gegenüber gerecht zu werden und offerire: 60206

Ia. weiße und gelbe Kernseife vorgewogen und ausgetrocknet.

Ia. Schmierseife, Teigseife, Olivenölseife, Gallseife, sowie alle feine und medizinische Seife, Odeurs, ächt Kölnisch Wasser, Haaröl und Pomade.

Ia. Stearinkerzen, als: Salonkerzen, Klavierkerzen, Lüster- und Tafelkerzen, Waagenlichter, Paraffinlichter in allen Packungen und Größen. Synagogenkerzen für bevorstehende Feiertage.

Ia. Stärke, Blau, Fettlangenmehl und Bleichsoda 2c.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub S. 7818 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 62909

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 22. d. M. ab befindet sich das

Rektorat der erweiterten Volksschule im Schulhause Friedrichschule U 2,

Eingang Hauptportal, gegenüber U 1.

Mannheim, 19. Oktober 1889. 62843

Rektoratsverweser:
L. Kern, Hauptlehrer.

Immobilien-Verkauf.

Das in Mainz, große Bleiche Nr. 15 gelegene Commandantur-Grundstück mit allen darauf befindlichen Gebäulichkeiten soll im Wege der öffentlichen Submission verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, 27. November d. Js., Vormittags 10 Uhr

im Fortificationsbüreau, Heiliggrabgasse Nr. 2, anberaumt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen. Letztere können auch gegen Erstattung der Abschreibgebühren im Betrage von 1 Mk. verabfolgt werden.

Bezügliche, postmäßig verschlossene Offerten mit der in den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschrift, sind bis zu dem gedachten Termin an die unterzeichnete Fortification portofrei einzureichen oder vor Eröffnung des Termins persönlich vorzulegen.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von ca. 2030 qm., eine Frontlänge an der Großen Bleiche von ca. 30,30 m, an der Gärtnergasse von ca. 49,50 m und an der Mittleren Bleiche von 48 m.

An einer der verkehrsreichsten Straßen nahezu im Mittelpunkt der Stadt gelegen, eignet sich dasselbe vorzüglich sowohl zu Fabrik- als auch zu Geschäfts- und Wohnzwecken. 62718

Mainz, den 15. October 1889.

Königliche Fortification.

Kohlen-Preisverzeichniss.

Bis auf Weiteres verkaufen wir: 62791

Fettschrot	M.	—.90	pr. 1 Ctr. frei ans Haus geliefert
Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt	„	1.15	
Stückkohlen	„	1.25	
Anthracitkohlen	„	1.45	

unter bekannten Conditionen.

Brennholz-Preisverzeichniß.

Der Verkaufspreis beträgt von heute ab für:

Tannen-Scheitholz, 1. Sorte, per Ster	M.	9.50	frei ans Haus geliefert, geg. Baar.
Buchen-Scheitholz 1. „ „ „	„	11.50	
(geringere Qualitäten entsprechend billiger)			
Tannenholz, feingespalten per Ctr.	„	1.80	
do. in Bündeln „ „	„	1.40	
Buchenholz, gespalten „ „	„	1.50	

Mannheim, 18. Oktober 1889. 62798

Kohlenhändler Verband.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von BREMEN nach

Newyork	Baltimore
Brasilien	La Plata
Ostasien	Australien.

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage **Die Direction** des Norddeutschen Lloyd, oder deren General-Agent 58505

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Heil-Magnetiseur P. J. Rohm,

L 14 Nr. 13.

Sprechst. an Wochentagen Nachm. 2—5 Uhr.

Das magnetische Heilverfahren wird ganz besonders bei Nervenleiden mit dem besten Erfolge angewendet. 62581

Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

LAGER 58520

von japan. Porzellan, Decorationsstücken, Wandschirmen, Lackwaaren, chines. Spielzeug, Matten etc.

Asphalt- u. Cementarbeiten

sowie

Hauskanalisirungen

übernehmen billigst 58514

P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 61373

Franz Holzer, J 3, 17.

MARCHIVUM

Als Neu und äußerst praktisch

habe mir zugelegt:

Herren-Gummimäntel

in den verschiedensten Dessins.

Ich führe darin nur den **solidesten** Genre einer sehr leistungsfähigen Fabrik und liefere solche auch **nach Maaß** promptest zu mäßigen Preisen. 62885

Georg Fischer,

E 2 No. 1 & 2, Ecke der Planken und Marktstraße.

Großes

Sonnenaufgangs-Fest

am 19. bezw. 20. Oktober 1889.

Samstag Abend 5 Uhr 10 Minuten fand das zu solcher Stunde bisher noch nicht dagewesene Schauspiel eines glänzenden Sonnenaufganges zu **Ludwigshafen** statt.

Dieser mit der bisherigen Weltordnung kaum in Einklang zu bringende Vorgang beginnt um obige Zeit in Folge der zu **Ludwigshafen a. Rh.** stattfindenden

Eröffnung der Wirthschaft „Zur Sonne"

Breite Straße — Stamer'scher Neubau.

Dieser Weltact wurde durch Veranstaltung eines **Prunkabends** unter Verabreichung von dem als bestes Hausmittel gegen Durstbeschwerden bekannten und zur Erzeugung himmlischer Heiterkeit dienenden

Sonnenstoff aus der H. Weitz'schen Brauerei in Speyer

eingeleitet. Unter den himmlischen Klängen einer Musikkapelle dehnten sich dann die Feierlichkeiten bis zur Mitternachtsstunde des kommenden Sonntags, 20. Oktober, an welchem Tag ein großer Weltappell stattfinden wird, zu welchem alle Erdenbrüder menschlicher Gestaltung, gleichviel ob Civil oder Militär, antreten sollen.

Näheres besagen die Programme, sowie das untersertigte Festausschußmitglied.

62272 Hochachtend

J. Stamer.

Schellfische
frisch eingetroffen. 62910
Jac. Schick
Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Frische
Schellfische
eingetroffen bei 62914
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Frische
Holl. Schellfische
in Eispackung
empfiehlt 62913
J. H. Kern, C 2, 11.

Frische
Schellfische
angekommen. 62895
Herm. Hauer, N 2, 6.

Frische Hummer,
„ Ostsee-Krabben,
„ Nordsee-Garneelen,
feinster Perl-Caviar,
Bücklinge, Sprotten, Flandern, Spick-Aale } täglich frisch eintreffend.
2c. 2c. 62912
Moritz Mollier Nachfolger
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.
Nächster Tage erwartend:
Muscheln.

Schellfische
täglich frisch.
Backschollen
schöner Backfisch,
ähnlich den Seezungen, doch bedeutend billiger. 62911
Laberdan
gewässert und ungewässert, hält billigst empfohlen.
Händler und Restaurateure bei regelmäßiger Abnahme Engros-Preise.
Moritz Mollier Nachf.
Fluß- u. Seefischhandlung.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Müllers
Cocosnuss-butter
Kunstmehle
und
Gries
eigene Mahlung
Kleie
Futtermehl
Neue Erbsen
„ **Bohnen**
„ **Linsen**
Welschkorn
Hühnerfutter
Vogelfutter
empfiehlt in prima Waare billigst 62855
M. Heidenreich
am Markt.

Heirathsantrag. 62880
Ein Mann, 35 Jahre alt, Wittwer (4 Kinder), mit gutem Einkommen, wünscht sich behufs Verehelichung mit einem Mädchen oder jungen Wittwe jedoch nicht unter 30 Jahren, in Verbindung zu setzen. Gefl. Off. m. Photographie unt. 62699 a. d. Exped.

Heirath. Ein junger Mann, welcher ein selbstständiges Geschäft betreibt, sucht sich eine Gehilfin. Etwas Vermögen erforderlich, Confession gleichviel. Gefl. Offerten unter G. B. 5000 hauptpostl. hier 62680

Dringende Bitte.
Eine in schwere Noth und Bedrängniß gerathene Familie bittet gutherzige Leute dringend um ein Darlehen von 150 Mark, welches dieselbe in kleinen Beträgen mit dem größten Danke wieder zurück erstatten würde. 62688
Näheres im Verlag.

Ich möchte mich mit einem **Klavierspieler** oder **Spielerin** und einem **Geiger** in Verbindung setzen, betreffs **Winterconzerte.** 62700
J. Demmer, Ludwigshafen,
Hauptstraße 59.

Mk. 40000 ganz oder getheilt per 2. Nov. d. J. auszuleihen. Näheres Exped. 62788

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährd. (Prosp gr.)
62241 **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Prima Hummelbeefsteak
im Anschnitt bei billigster Berechnung bei 62842
H. Schott, E 5, 3,
neben von Schilling'sche Verwltg.

Verloren

Verloren am Freitag Abend ein kleines **Armband,** bestehd. aus Korallenperlchen. Schloß eine große Koralle. Gegen Belohnung abzugeben L 14, 5b, parterre. 62877

Entlaufen

Verlaufen
hat sich ein 62520
Ulmer Dogge,
grau, auf den Namen **„Sultan"** hörend, besondere Kennzeichen: gebrochener Schweif.
Abzugeben g. gute Belohnung bei **Ferdinand Wolff,** in der Fabrik Z 4, 1.

Verkauf

Zu verkaufen.
Ein 4stöckiges neuerbautes **Wohnhaus** mit Hinterbau und neu eingerichteter Metzgerei für 27000 M. und 3—4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres Schwetzingerstr. 77a, 2. Stock. 61742
Agent **Bauer.**

Pianino, fast neu, preisw. zu verk. Näheres im Verlag. 62052

Günstige Gelegenheit.
Pianino, ein vorzügliches kreuzsaitig unter Garantie billigst zu verkaufen. 61751
Näheres **L 4, 11.**

Ein noch neues schwarzpol. **Pianino,** kreuzsaitig schönem voll. Ton, unter Garantie für Mk. 320 zu verkaufen. 62906
G 8, 24a, 3. St.

Eine kleine **Spezerei-Einrichtung,** noch neu, mit Zubehör bill. z. v. Näh. i. Verl. 61122

Prima neue **Gänsefedern** billigst. G 5, 22. 61108

Schöne Bettung, Weißzeug, Frauenkleider
billig zu verkaufen. 62747
Näheres O 6, 2, parterre.

Ein gebrauchtes **Nivellirinstrument** billig zu verkaufen.
Näheres T 5, 18, 2. St. 61137

Gebrauchte **Dachziegel** zu verkaufen. T 3, 14/15. 62863

---

1 Löffl. Füllofen, 2 fl. Oefen u. 1 Waschkessel i. verk. D 2, 12. 62690

Eine guterhaltene große
Futterschneidmaschine
zu verk. Näh. R 4, 16. 61752

Ein leichtes gebr. **Coupé** u. ein **Victoriawagen** zu verkf.
61720 S 3, 3.

---

300 Ctr. Dickrüben
zu verkaufen bei 61911
Mich. Katzenmaier, Ladenburg.

Actiengesellschaft Tattersal Mannheim,

stehen mehrere Pferde zum Verkauf, worunter ein schöner Fuchswallach, gut geritten, auch einspännig im Wagen gehend, 173 cm. hoch, preiswürdig. 62887

Verein

Musikverein
Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe für Sopran u. Alt

Liederkranz.
Montag Abend ½9 Uhr
Probe. 62888

Mannheimer Zitherclub.
Heute Montag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokal „Neuer Schneeberg".
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
62574 Der Vorstand.

„Olymp".
Dienstag, 22. Oktober 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
61335 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 59119
Der Vorstand.

Maler- u. Tüncherverein Mannheim.
General-Versammlung
Samstag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr
im Lokal E 5, 10 und 11.
Tagesordnung:
Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
Besprechung wegen Weihnachtsbescheerung.
Verschiedene Vereinsangelegenheiten,
wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
62876 Der Vorstand.

Auszuleihen
M. 14,000.— bis M. 20,000.— auf 1. Hypotheke gegen mäßigen Zinsfuß. — Näheres N 3, 9, 3. Stock. 61295

Wegen Todesfall und Aufgabe des Geschäfts
Verkauf sämmtl. Manufactur-Waaren unter Fabrikpreis.
Ausverkauf.
In kurzer Zeit muß das **ganze Lager** geräumt sein.
62886
Leop. Hirsch
G 2, 7
Markt.
Fortgesetzter
Markt
G 2, 7
Leop. Hirsch

Geschäfts-Verlegung
in das grössere Local B 1, 3
(Breite Strasse).
Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc.
für ununterbrochene Heizung. 60798
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Zum Rheingau,
Weinwirthschaft, O 5, 6
vormals 60626
Carl Schweitzer.
Reine Naturweine.
Morgens reichhalt. Frühstück.
Täglich abwechselnde Flat de jour.
Aufmerksame Bedienung.
Um freundlichen Besuch bittet
J. Tiemann.

Hebammenprüfung.
Bei der in **Ladenburg** abgehaltenen Hebammenprüfung erhielten die Prämie von je 10 Mark, Hebamme Wilhelmine Beaufercourt vom Waldhof und Katharina Vogelgesang von Käferthal. 62880

Ein **Kind** in gute Pflege zu nehmen. K 2, 4, 4. St. 62134

Nachdem uns die **Hauptniederlage** in den invertirten **Gas-Lampen** der Firma **Fch. Siemens & Co.,** Berlin, für den hiesigen Platz übertragen worden ist, sind wir in der Lage, solche zu wesentlich billigeren Preisen als seither, abgeben zu können.

Genannte Lampen haben sich zur **Beleuchtung von Schaufenstern, Bureaux, Arbeitsräumen** 2c. ganz vorzüglich bewährt. 62859

Massot & Werner
Gas- & Wasserleitungsgeschäft.

Nusskohlen
gewaschen und gesiebt, rückreiches Fettschrot, Anthracitkohlen und Briquettes Marke B empfiehlt bestens 61868
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438.

MARCHIVUM

Schwarze **Spitzer** billig zu verkaufen.
58.02 F 5, 11.

Stellen finden

Die Hauptagentur
einer seit vielen Jahren eingeführten, in hohem Ansehen stehenden Versicherungs-Gesellschaft soll für den Bezirk Mannheim unter **besonders** 62907
günstigen Bedingungen
neu besetzt werden. Offerten, doch nur mit Angabe von Referenzen sub **M 7813** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** Marke für Rückantwort nicht erforderlich.

Einem tüchtigen Kaufmann wird hier Gelegenheit gegeben, mit 2000 Mark baar in einem Jahr das Zehnfache zu erzielen ohne seine seitherige Stellung aufzugeben. Off. unter No. 52856 an die Expd. erbeten 62856

Ein junger Kaufmann für kurze Zeit oder während des Tages für einige Stunden gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Beschäftigungen, sowie Ansprüche unter K. H. 625-4 an die Exped. d. Bl. 62584

Ein angehender **Commis** mit sauberer Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. 62548

Ein tüchtiger, solider
Krahnenführer
gesucht. — Offerten unter No. 62869 an die Exped. 62869

Ein militärfreier
Mann
(womöglich verheirathet) bei festem Gehalt u. Provision gesucht, von **F. Nemnich, Buchhandlung,** N 3, 7/8. 62901

Ein selbstständiger **Wagner** auf schwere Arbeit gesucht. Offerten unter No. 62595 an die Exped. d. Bl. 62595

Tüchtige **Treppenmacher** u. **Bauschreiner,** die selbstständig arbeiten können, sof. gegen hohen Lohn gesucht. 61760
Näheres in der Expedition.

Schreiner ges. H 10, 4. 62727

T. Schreiner ges. K 4, 14. 62838

Fabrikherren oder Baumeistern empfiehlt sich ein zuverlässiger, selbstständiger **Tüncher** im Tagelohn oder auf Accordarbeit. Gefl. Offerten beliebe man unter „Tüncher 62889" in der Exped. abzugeben. 62889

Tüchtige Lehmformer und Kernmacher
finden sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn. 62777
Jacob Müller, Eisengießerei in **Burbach** b. Saarbrücken.

Cement-Vorarbeiter,
ein tüchtiger, findet Beschäftigung, event. auch für den Winter. 62784 **Karl Wehrle,** G 3, 12.

Ein ordentl. **Hausbursche** sof. gesucht. B 6, 6. 62827

Eine gewandte
Verkäuferin
welche Buchhaltung versteht, findet in einem hiesigen **Detail-Geschäft** dauerndes Engagement. Selbstgeschriebene Offert. sind unter F. S. 62715 a. die Exped. d. Bl. zu richten. 62715

Eine tüchtige Verkäuferin
aus der Kurz- Galanterie- und Spielwaarenbranche, auch im Dekoriren von Schaufenstern bewandert, **gesucht.** 62692
Offerten mit Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche unter U. M. 62692 an die Expedition d. Blattes.

Arbeiterinnen
gesucht bei 62858
Callmann Reis, Neckarauer Uebergang.

Tücht. Mädchen f. u. finden St. 61595 Fr. Schuster, R 5, 5, 2. St.

Arbeiterinnen ges. 61417
Wollfabrik Neckarauer Ueberg.

Ein braves **Mädchen** vom **Lande** sofort gesucht. 62706
M 1, 1, 2. Stock, links.

Eine erfahrene Person wird sof. gesucht als **Haushälterin** oder zur Beaufsichtigung. 62694
Näheres im Verlag.

Ein **Mädchen** sofort gesucht. 62761 H 5, 7.

1 jüngeres Mädchen zu einer kl. Familie sof. gesucht.
62867 O 7, 10a, 4. St.

Ein **Mädchen** tagüber für Hausarbeit sofort gesucht. 62473
F 3, 8, 3 Stock.

Ein junges Mädchen f. häusliche Arbeit in eine kl. Familie gesucht. Q 5, 15, part. 62878

Eine gesunde **Schenkamme gesucht** von Frau Hebamme Fucke, T 2, 12. 62900

Zuverl. **Monatsfrau** sofort gesucht. Näheres
62904 J 5, 2, part.

Eine Monatsfrau gesucht.
62893 H 7, 25, 2. St.

Stellen suchen

Ein lediger, militärfreier, cautionsfähiger, junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Bureaudiener, Ausläufer, Einkassierer** 2c. 2c.
Offerten unter Nr. 69875 an die Expedition ds. Bl. 62875

Ein **Heizer** mit guten Zeugnissen, der alle Reparaturen mit übernimmt, sucht baldigst Stell. Näh. ZD 2, 2, Hth., 2. St. 62746

Für einen Jungen wird eine **kaufm. Lehrstelle** in einem Geschäfte gesucht, möglichst mit Kost und Logis im Hause.
Off. bitte unt. C. M. 62552 an die Exped. d. Bl. 62552

1 tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an. 61932
T 2, 9.

Eine Wittwe sucht tagsüber **Beschäftigung im Waschen und Putzen** oder Monatsdienst.
62089 G 6, 17, 2. St., Hths.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdst. G 6, 17, 2. St. 62152

Eine solide zuverlässige Frau sucht Monatsdienst für Comptoir oder Laden. 62540
Näheres F 5, 19, 4. St.

Fremde Dienstmädch. such. u. find. Stelle. Bureau **Bär,** P 4, 15.

1 anst. Person hat noch einige Tage frei z. Ausbess. v. Kleidern u. Weißzeug, sehr billig. 62575
Näheres im Verlag.

Schenkamme. Ein j. Frau s. sof. tagsüber 1 Kind zu still. N. J 5, 19, Hth. 2. St. 62742

Eine jg. kräftige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G 6, 13, 2. St. 62873

Lehrlinggesuche

Schlosserlehrling, der gleich Bezahlung erhält, ges. 62744
H. Perrin, Gr. Merzelstr. 8.

Lehrling
für das Bureau einer größeren Fabrik gesucht. 62905
Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Gesucht
eine **größere Wohnung** bezw. zwei Etagen in einem Hause.
Gefl. Offerten unter Nr. 62861 an die Exped. 62861

Magazine

R 6, 2 1 Werkstatt billig zu verm. 62051

Schwetzingerstraße, Kellerraum und helles Magazin, 10 Mtr. Front, 11½ Mtr. tief, zu vermiethen; durch Thoreinfahrt abgeschlossener Hofraum. 62685
Näheres in der Exped.

Läden

C 4, 8 Bureau (event. mit kleinem Lagerraum) zu vermiethen. 62570

C 4, 18 **Comptoir** mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 58917

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

N 3, 17 **Laden** mit Zubehör zu v. 62705

O 4, 13 1 großer **Laden** mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. 61306

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 3, 18. 59207

Ein schöner **Laden** m. Wohng. u. Zugehör, sowie ein 4. Stock mit Glasabschluß u. Wasserltg. sogl. zu v. Näheres Lindenhof, Z 10, 12a, Wirthschaft. 62093

Ein Laden
in Mitte der Stadt, mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Magdkammer, sofort zu verm. 62582
Näheres N 2, 9½ im Laden.

Zu vermiethen
eine **gutgehende Realwirthschaft** mit Metzgerei an d. Hauptstraße pro 1. März 1890 an einen kautionsfähigen, verheiratheten Mann. 62560
Weinheim an der Bergstr.
Zur „goldenen Rose".

Laden in der Oberstadt mit **Wohnung,** 2 Zim. u. Küche um M. 900 zu vermiethen. 62399
Näheres in der Exped.

Weinheim.
Ein **Laden** mit **Wohnung** nebst Magazin, Speicher, Keller u. s. w. bis Dezbr. zu vermiethen.
Näheres im Berl. od. bei Eg. Renkland, Weinheim. 62697

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz
7 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen 59039

B 2, 7 2 Mans.-Zim. mit Speicher- u. Kellerraum an 1 einz. Dame zu v. 62493

B 5, 10 3. Stock, schöne Wohng. 2 Zim. Küche mit Wasserltg. und Keller an eine einzelne Dame zu vermiethen. 60750

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewoh., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erfr. im 2. St. das. 59744

C 2, 13 3. St., abgeschl. Whng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60327

C 8, 1 4. St., Lauftreppe, 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr sof. od. später zu v. 58504

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 60962

E 5, 14 Zim. und Küche zu v. 59511

E 7, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 62235

E 7, 5 1 kl. gute Wohng. a. d. Str. z. v. 62278

F 2, 5 2. St., 4 Z., Küche, Magdz. nebst Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

F 3, 17 1 Wohnung, best. aus 5 Z., Küche u. Zubehör **ganz** oder **getheilt** per **sofort** zu verm. 62058

F 4, 18 2. St., 5 Zim. u. Küche m. kleiner Werkstatt im Hof ganz oder getheilt zu vermiethen. 62273

F 5, 19 1 heller frdl. 3. Stock, Seitenb., 3 Zim. mit Küche sof. zu v. 62172

F 5, 20 1 Mansardenwohng. a. d. Str. billig zu verm. 61877

G 3, 11 Vorderh., Wohng. im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 3. St. links. 62426

G 4, 3 1 kl. Wohng. mit Wstl. zu v. 62085

G 4, 16 3. Stock. kleine Wohng., Glasabschluß u. Wasserl. sof. zu v. 62194

G 4, 21 2. St., 3 Z. u. kleine Wohnung zu vermiethen. 61998

G 5, 17 2 Zim. u. Küche und 1 leeres Zim. zu vermiethen. 61010

G 5, 24 1 Wohng., 3 Z. mit Alkov u. Zubehör zu verm. 62309

G 6, 1 1 Wohng., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 61582

G 6, 10 4. St. 1 leeres Zim. sof. zu v. 62437

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu v. Näheres 2. St. 62696

G 7, 14 hübsche Mans.-Wohng. m. Wsserl. an ruhige Familie zu v. 62711

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61885

G 7, 15 1 oder 2 Z. als Comptoir geeignet, preisw. zu v. 61769
Näheres bei **Werner & Klein.**

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61568
Näheres im Hinterhaus.

G 7, 30 2 kl. Wohnungen zu verm. 62567

G 8, 22b part., 2 Z. u. K. zu v. 62815

H 3, 13 Wohnung zu vermiethen. 62903

H 5, 21 3. St., Vorderh., 1 kl. Wohng. 62564

H 6, 5 1 freundl. Part.-Wohng. best. aus 4 Zim., Küche, gut. Keller, etwas Hof, geeign. zu Marktw. 2c. bzhb. a. 1. Januar. Näh. 2. St. 62586

H 6, 6 2. Stock, kleine frdl. Wohnung zu vermiethen. 62216

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

J 1, 7 1 2 schöne Part.-Zim. 2 auch zu Comptoir geeignet sof. zu verm. 60717

J 3, 4 kl. Gaupenwohnung zu verm. 61953

J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 60646

J 3, 35 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubh. m. Wasserl. per 1. Nov. zu v. 61977

J 4, 3 1 1 kl. Wohnung 2 zu verm. 62648

K 2, 13b 4 Z., K. u. Zub. sof. zu v. 62423

K 3, 7 Gaupen-Wohn. an ruhige L. z. v. 59678

K 3, 10a Seitenbau, Wohnung, 2 Zim. mit Küche bis 1. Novbr. zu vermiethen. 62572

K 3, 16 3. Stock, abgeschlossen, 6 Zim. u. Zubehör, ganz oder getheilt zu verm. 59878
Näheres bei **C. Schwenzke,** K 3, 16.

K 3, 16 Hinterhs., 1 Zim. zu verm. 60151

K 4, 9 2 Zim. und Küche nebst Zubehör in den Hof ghd., sofort beziehbar, zu vermiethen. 61660

K 4, 9 2. St., abgeschl., 6 Zim. und Zubehör ganz oder getd. zu v. 61659

L 4, 16 2 Zimmer, Alkov, Wasserleitung zu vermiethen. 61548

M 3, 8 1 Wohnung in d. Hof ghd. an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 62538

M 4, 8 2. Stock, 3 Zim., Küche, Kammer bis 1. oder 15. Nov. zu v. 62897

M 7, 2, Lauerstraße, **Bel-Etage** in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör sofort zu v. Besichtig. v. 11—1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre daselbst.

N 3, 11 im Hinterhaus, 1 frdl. Wohnung 2 Zim., Küche u. Zubehör an ruhige Leute ohne Kinder zu v. 62053
Näheres 1 Stiege hoch.

N 4, 6 2 Z., Küche u. Keller an r. L. zu v. 62248

N 4, 9 3. Stock, beschd. aus 4 Z. s. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682
Näheres 2. Stock.

Q 5, 19 der 2. Stock, 2 Zim. und Küche, auf die Str. ghd., zu v. 61236

S 1, 2|3 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

S 2, 23 2 Zim. sogl. beziehbar zu verm. Näh. 2. Stock. 62104

S 4, 10 1 kl. Wohng. u. leeres Z. z. v. 62398

S 4, 21 2 Z. m. Küche, Keller u. Wasserl. an r. L. zu v. 62899

T 3, 2 2. St., 1. Z. u. Küche an r. L. zu v. 62389

T 5, 18 Parterre-Wohng. mit Werkstatt oder Magazin, für jedes Geschäft geeignet, nebst 2 kl. Wohnungen sogleich zu verm. 62049
Näheres T 5, 1, 4. Stock.

T 6, 6 eine kleine Parterre-Wohnung, besonders für Barbier- und Friseurgeschäft geeignet, mit Glasabschluß und Wasserleitung zu verm. 62081

U 1, 1b 1 kl. Wohnung z. v. Näheres Conditorladen. 62585

U 6, 2b 2. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, billigst zu vermiethen.
3. Stock, Seitenbau, helle abgeschlossene Wohnung, 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasserleitung sofort billigst zu verm.
Näheres bei 61778
Fried. Schwander, S 3, 15.

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 62401

Z 6, 2b 1 schöner **Laden** mit **Wohnung,** für jedes Geschäft geeignet, **vornemlich für einen Metzger,** sofort zu vermiethen. 62601
Näheres G 6, 19.

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zim. u. Küche zu v. 61708

Z 6, 2c eine prachtvolle Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer event. auch 8 Zim. mit Badezim. per 15. Nov. zu v. Näh. G 6, 19 62529

Z 6, 2f 1 prachtv. 4. St., best. aus 5 großen Zim., Badezim. 2c. per 15. Nov. z. v. Näh. G 6, 19. 62600

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZF 1, 6 N. Stadtth., 3. St., 1 Wohng. 2 Z. z. v. 62566

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 56420
J. Doll, Kirchendiener.

ZM 1, 2 Neckarg., Wohng. von 2 Zim. und Keller zu verm. 61542

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 58925

Ringstraße, in der Nähe des Hauptpost und der Post, ein **Parterrezimmer** mit separatem Eingang, möblirt oder unmöbl., zu verm. Näheres Exped. 59834

L 18 Tattersallstr. B.
In der Nähe des Bismarckplatzes. Schöner dritter Stock: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, und Magdkammer, Gas u. Wasserleitung, vollständig abgeschlossen, zu vermiethen. Preis 700 Mark pro Jahr. 60703
Näheres 2. Stock daselbst.

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Eine **hochherrschaftl. Wohnung,** Bel-Etage, 8 Zimmer u. Zubehör, ist veränderungshalber sof. unter günstigen Bedingungen zu verm. Zu erfr. Heidelbergerstr. O 7, 7½, 2. Stock. 61163

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Amerikanerstraße 15, abgeschlossene Wohnungen, 2 u. 3 Zim. mit Küche und Wasserltg. zu 16—20 M., resp. 30—36 M. zu vermiethen. 62385
Näheres Schwetzingerstr. 70a.

Friedrichsfelderstr. „Stadt Frankfurt", kleinere Wohng. mit Wasserl. zu v. 61938

Gr. Merzelstraße No. 44 Wohnung zu verm. 61939

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 62175

Mehrere große und kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu vermiethen. 61743
Näheres **Traitteurstr. 23,** Restauration „zur Kurpfalz."

Schwetzingerstraße No. 85 2 kleinere Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen. 61747

Möbl. Zimmer

B 2, 15 part., 1 g. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 62712

C 2, 15 1 Tr., möbl. Zim. in den Hof ghd. zu verm. 62221

C 7, 11 part., 1 möbl. Z. zu verm. 62836

D 2, 1 Neubau, 3. St., hübsch möblirte Zimmer zu v. 62555

D 4, 16 3. St., 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 62338

D 5, 3 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. für 2 jg. Leute mit oder ohne Kost zu v. 62222

D 6, 13 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 62263

E 3, 1 an den Planken, 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 62707

E 3, 8 1 Tr. h., g. möbl. Zim. in den Hof ghd. zu vermiethen. 62866

E 3, 8 4. St., 2 möbl. Z. auf d. Str. mit sep. Eing. sof. bezhb. zu v. 62671

E 8, 3 3 fein möbl. Zim., auch einzeln zu v. Näheres 3 Treppen h. 62429

F 1, 3 Breitestr., 2 Stiegen, möbl. Z. m. od. ohne Schlafzim. zu v. 61941

F 3, 4 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 62077

F 5, 8 3. St., 1 schönes Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 62898

F 7, 11 Kirchenstraße, 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension für Frl. sofort zu vermiethen. 62563

F 8, 15 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn billig zu vermiethen. 62591
Näheres Laden.

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. zu v. 61695

H 2, 10 1 möbl. Parterrezim. m. 2 Betten zu vermiethen. 61418

H 4, 25 1 gut möbl. Z. nebst Schlafz. an 1 oder 2 jg. Leute zu v. 61021

H 7, 11a 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 solide Arbeiter billig zu vermiethen. 62274

H 9, 26 im 2. Stock 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres part. 61130

K 2, 18 2. St., 1 hübsch möbl. Z. auf 1. Nov. oder früher zu v. 62074

K 3, 8 3. St., 1 g. möbl. Zim. bis 15. Nov. zu vermiethen. 62879

K 3, 19b 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu v. 62740

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehbar, z. v. 61132

N 3, 17 gut u. einf. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 62489

O 3, 2 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 61546

O 7, 10a 4. St., Heidelbergerstr., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 62868

P 4, 16 3. St., sch. möbl. Z. sogl. z. v. 62758

Q 3, 2 u. 3 sch. möbl. Part.-Z. zu v. 62410

Q 4, 7 2. St., 1 möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62260

Q 4, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 62579

R 3, 1 2. St., 2 möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. zu v. N. 2. St. 62160

S 2, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. s. z. v. 62578

T 1, 14 3. St., 1 sch. mbl. Z. sof. zu v. 62896

U 6, 1a 4. St., 1 g. möbl. heizb. Zim. mit 2 Betten per 1. Nov. zu v. 62682

ZP 1, 27b 2. St., Waldhofstr., 1 einf. möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62412

Bahnhofstr. 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm.
Näheres im Verlag. 60985

Hotel Richard, am Bahnhof, 4. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 62076

(Schlafstellen.)

G 4, 3 2 schöne Schlafst. zu verm. 62565

H 5, 12 4. St., sch. Schlafst. auf die Str. ghd. zu v. 62806

H 7, 30 2. St., Schlafst. zu v. 62421

J 7, 22 part., g. Schlafst. für 1 soliden Arbeiter zu v. 62249

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 62459

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61347

H 5, 13 3. St., 2 anständige Leute finden Logis. 62684

H 9, 26 1 2. St., g. Kost 2 u. Logis.

J 5, 18 guten Mittags- u. Abendtisch 61376

J 5, 18 Kost und Logis. 61377

L 6, 14 1. Stock, 1 kl. Z. mit Kost an 1 Arbeiter sofort zu verm. 62123

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61810

ZD 2, 14 neuer Stadtt., 5 Pers. finden Kost und Logis. 61527

Amerikanerstr. 9, 2. St., Kost u. Logis f. 2 j. Leute. 62387

Benedickt Herrmann

Galanterie-, Luxus- und Gebrauchs-Artikel, Mannheim, Q 2, 22.

Vollständiger Ausverkauf

meines ganzen Lagers wegen totaler Geschäftsaufgabe und Veränderung zu jedem **annehmbaren Preise.**

Ich erlaube mir, einige Artikel meines Lagers aufzuführen, um einen Ueberblick über das großartige Sortiment, welches mein Geschäft bietet, zu erhalten und nur in allen Sachen prima Waare führe, diese jedoch, um schnell zu räumen, zu den billigsten Preisen abgebe. 60795

Schmuck-Gegenstände in Jett, Oxid, Korallen.
Fächer in Holz, Papier, Schildplatt, Elfenbein, Perlmutter, von 20 Pfg. das Stück bis M. 2,50.
Herren- und Damenketten in schwarz, Nickel, Double 2c.
Portefeuille- und Lederwaaren mit und ohne Stickerei.
Geldtäschchen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Photographie-Albums, Taschen-Nähetuis, Visites.
Necessaires, Toilett-, Jagd-Körbe, Handschuhkasten in Leder, Holz und Blech, Taschentuch- und Schmuckkasten.
Thonwaaren, Charakter-Figuren, Aquariums 2c.
Spiele, Schachtische, Schachspiele, Kartenkasten, Spielmarken.
Fantasie-Artikel in Bronce, Alfenide, Oxid, Cuivre poli.
Majolikas, Uhren, Schreibzeuge, Schreib-Garnituren, Briefbeschwerer, Vasen, Figuren, Blumentische und Ständer, Visit- und Kabinet-Rahmen.
Visit-Schaalen, Tisch-, Toilettenspiegel, Jardinières, Cigarrenständer.
Rauchtisch-, Liqueurständer, Aquarium-Leuchter, Ripp-Gegenstände und 1000 in dieses Fach einschlagende Artikel.
Stickereien, angefangen und fertig, Sophakissen, Teppich-Stretfen, Ofenschirme, Tabouretts 2c.
Antik geschnitzte Holzwaaren, Fantasiemöbel, Galanteriearticel.
Garderobe-Schlüsselhalter, Etageres, Consolschränke, Bücher- und Schlüsselschränke, Hausapotheken, Rauchschränke, Rauchservice, Musikmappen, Schreibpulte, Lese-, Schreib-, Toiletten- und Nähtische, Clavierstühle, Coffetten, Blumentische und Ständer, Cigarren-, Tabak-, Thee- und Schmuckkasten, Nähkasten, Liqueur-Schränke, Punsch-Bowlen, Wein- und Wasserservice, Toilette-, Nippstisch-Rahmen, Ofenschirme, Tabouretten, Saulen- und Staffeleien, div. Fantasie-Gegenstände 2c.
Hirschhorn-Sachen, als Lüstre, Schirmständer 2c.
Lampen in Bronce und versilbert.
Rauch-Requisiten, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen.
Alfenide- und versilberte Waaren, Korke, Messerleger, Salzfäß, Kaffee- und Theeservice, Wein- und Rauchservice, Obstkörbe, Visit-Schaalen, Tafelaufsätze, Schaalen, Korbbowlen, Leuchter, Weinkühler, Essig- und Salzgestelle, Kaffee- und Thermaschinen, Messer, Gabeln, Löffel, Tisch- und Tranchirbestecke, Biergläser und Steingut.
Musik-Werke; Albums, Necessaires, Cigarrenkasten, Cigarrenständer, Fantasiesachen, bewegliche Figuren 2c.
Große Schlagwerke mit und ohne Glocken, Cithern, Harfen, Piccolo mit Glocken und Trommel 2c.

An- und Verkauf von Alterthümern und Oelgemälden.

F 2, 8.

J. Hochstetter,

Spezialgeschäft für
Teppiche, Vorlagen, Läufer,
Linoleum-Cocos,
Möbelstoffe,
Portièren,
Gardinen
etc.

Sämmtliche Neuheiten in Holländer-, Tapestry-, Brüssel-, Peluche, Axminster-, Tournay- & Smyrna-Teppichen, Rollenwaare und in allen abgepassten Größen, sind in ungewöhnlich reicher Auswahl eingetroffen.

Die Preise sind die **denkbar billigsten.**

Ausführliche Preislisten für alle Qualitäten und Größen stehen gerne zur Verfügung.

Auswahlsendungen und Muster nach hier und auswärts. 62864

J. Hochstetter.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter

N 3, 7|8 Detail-Verkauf Mannheim N 3, 7|8.

Auch in diesem Jahre habe ich eine große Parthie

Glacé-Handschuhe

in allen Knopflängen zum Ausverkauf zurückgelegt, die zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben werden. 61803

En-gros. **Specialität:** En-detail.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

A. Ciolina.

Größte Auswahl. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Die Firma empfiehlt:

Holländer-, Rheinische-, Tapestry-, Brüssel-, Peluche-, Axminster-, Tournay-, Smyrna-Teppiche am Stück und abgepasst in allen Grössen.

Läuferstoffe, Linoleum, Cocos und Manilla,

Möbelstoffe, Portièren, Kameeltaschen, Divan- & Tischdecken, Reisedecken, Wollene Bett- und Piquédecken.

Englische Tüll-Vorhänge, Guipure- und Spachtel-Gardinen.

Bedruckte Mülhauser Cretonne-Vorhänge.

Bei Neu-Einrichtungen, ganzen Ausstattungen und bei Bezug grösserer Posten Engros-Preise. 62879

Junker- & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar ein ganz vorzügliches Fabrikat, in verschiedenen Grössen, **runder** und **viereckiger** Form bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Böden behaglich zu wärmen. 59838

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: **W. Schröder in Mannheim. M 2, 1.**

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen 2c.** in guter Arbeit und billigen Preisen. 58919

Goldene Gerste, T 1, 13.

Empfehle mein Schuhlager, hauptsächlich in selbstgemachten Kinderstiefeln, besser und billiger wie die Fabrikwaare. 62431
B. Mohr, Schuhgeschäft, G 7, 4 hinter dem „Badner Hof".

Alle Arten **Hemden** werden nach Maaß billig und schnell angefertigt. 62785
Näheres **K 2, 4.**

Gummi-Schuhe
vorzügliche Qualität. 61565
Georg Hill's
Gummi- u. Lederwaaren-Niederlage, P 2, 14.

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Incasso-Bureau.
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9½
Bureaux: 61336
Berlin, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D., Düsseldorf.

Zur gefälligen Beachtung.

Mein photographisches Geschäft habe ich unter **Heutigem** Hrn. **A. C. Frank aus Wiesbaden** übergeben und bitte ich ein verehrtes Publikum, das mir bisher bewiesene Wohlwollen gütigst meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

G. A. Matter Wwe.

Anschließend an Obiges, erlaubt sich Endesunterzeichneter die **Eröffnung** seines

P 7, 19 Ateliers P 7, 19

dem geehrten Publikum auf den **23. Oktober** anzuzeigen. Anmeldungen werden schon jetzt daselbst entgegengenommen.

Empfehle mich dem geehrten Publikum in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie promptester und bester Ausführung. **Portraits** nach der Natur in jeder Größe, **Gruppenbilder** mit beliebiger Personenzahl, **Reproduktionen** nach Oelbildern 2c., sowie **Architekturen, Landschaften, Häuser** 2c. werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Spezialität: „Unvergängliche Photographie".

Gefälligen Besuchen entgegensehend Hochachtungsvoll

A. C. Frank,
Heidelbergerstraße P 7, 19.

62810

Ideal der Hausfrauen

In Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
Patent-Glanz-Putz-Pulver.

In wässeriger Mischung. Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer 2c. Besiegt durch Einfachheit, Reinlichkeit u. rascheste Wirkung bei: 62719
C. M. Beck, E 2, 13. **J. Brunn,** Q 1, 10. **Th. Eber,** H 3, 8b. **J. Heb,** Q 2, 13. **W. Horn,** D 5, 15. **Gg. Kaufmann,** U 1, 1. **Gebr. Koch,** F 5, 9/10. **C. F. Leist,** Q 3. **C. Schneider,** O 6, 3. **B. Transfer,** E 2, 9. **J. Hoffmann,** Ludwigsh. am Markt.

Brennholz. Kleingehacktes, prima trockenes Brennholz empfiehlt zu billigen Preisen 62129
Karl Reidig, F 8, 14b.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 21. Okt. 1889 — 13. Vorstellung. Abonnement B.

Wehe den Besiegten.

Drama in drei Aufzügen von Richard Voß.

Napoleon Bonaparte	Herr Jacobi.
Die Gräfin von Saint-Aubonne	Frl. v. Rothenberg.
Mario, ihr Sohn	Herr Sturz.
Giovanni Antommarchi, Arzt Napoleons	Herr Eichrodt.
Antonio, ein alter Haushofmeister der Gräfin	Herr Bauer.
Don Pietro, ein italienischer Priester	Herr Tietsch.
Ein Offizier des Königs von Frankreich	Herr Loesch.
Ein Grenadier des Kaisers	Herr Neumann.
Eine junge Dienerin der Gräfin	Frl. De Lank.
Zwei Generäle des Kaisers	(Herr Starke. (Herr Moser.

Diener Napoleons, Grenadiere, Soldaten des Königs von Frankreich. Leute der Gräfin.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Aufzug spielen auf einer Felseninsel, im Golf von Juan im Schlosse der Gräfin. Der 3. Aufzug im Kastell der Hafenstadt Rochefort. — Zeit: 1. Mär; 1815, Landung Napoleons von Elba und 15. Juli 1815. (Einschiffung Napoleons für Sankt Helena.)

Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

(Gesetzlich geschützt.) **Phönix-Wasch-Pulver,** (Gesetzlich geschützt.)

bestes, billigstes Waschmittel; ist garantirt chlorfrei, greift Faden und Farbe nicht an und konservirt die Wäsche vorzüglich gut. Mit vielem Erfolg im Handel!

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen Mannheim's in Packeten zu 10, 20 und 40 Pfg., auch lose abgewogen. 62729

G. L. Mohr, Darmstadt,
Fabrik chem. u. techn. Präparate.